Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 260. Mittwoch den 5. November 1902. XX. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Den „Berliner Neuesten Nachrichten" zufolge ist der Wechsel auf dem Posten des deutschen Botschafters in Wien als vollendete Thatsache zu betrachten. Zum Nachfolger des schwer erkrankten Fürsten Eulenburg sei, wie das Blatt in Bestätigung einer anderen Meldung berichtet, der derzeitige Botschafter beim Quirinal Graf Wedel ausersehen.

Zur Lage schreibt die „Kreuzztg.", den Verständigungsversuchen, die die Luft schon wieder zu durchschwirren beginnen, legen wir zwar nicht die mindeste praktische Bedeutung bei, wohl aber erscheinen sie uns für das, was man im Lager der Linken fürchtet, bezeichnend zu sein.

Die Nothwendigkeit der Grenzsperre als Schutz für die heimische Viehzucht wird durch folgende amtliche Bekanntmachung des Landraths zu Insterburg erwiesen: „Da die Zeit der Einfuhr von Gänsen aus Rußland beginnt, sehe ich mich veranlaßt, die Kreiseingesessenen darauf aufmerksam zu machen, daß im vorigen Jahre wiederholt die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch russische Gänsetransporte amtlich nachgewiesen ist. Es liegt daher im Interesse eines jeden Viehbesitzers, die russischen Gänse nach dem Ankauf möglichst 14 Tage lang so zu halten, daß eine Berührung derselben mit Wiederkäuern und Schweinen ausgeschlossen ist. Aber auch in anderer Weise ist die größte Vorsicht geboten, um die Uebertragung der Seuche auf bisher gesunde Viehbestände zu verhindern. Die Viehbesitzer mache ich daher darauf aufmerksam, daß die Seuche auch durch Menschen, die irgendwie mit krankem Vieh unmittelbar oder mittelbar in Berührung gekommen sind, übertragen werden kann. Fremde Personen, besonders Viehhändler, Fellhändler und Fleischer, sind von den Viehbeständen möglichst fernzuhalten." — Amtliche russische Berichte gestehen ohne weiteres zu, daß im russischen Grenzgebiete die verschiedensten Viehseuchen herrschen. Die Zahl der Thierärzte ist dort trotz der Bemühungen der Petersburger Regierung, hierin Wandel zu schaffen, noch so gering, daß an eine Bekämpfung der Seuchen gar nicht gedacht werden kann.

Die Finanzlage Italiens bezeichnet die „Tribuna" als in jeder Beziehung befriedigend. Das Rechnungsjahr 1900-1901 ergab einen Reinüberschuß von 42 Millionen, das Jahr 1901-1902, die Tilgung der rückzahlbaren Schulden und die chinesische Kriegskostenentschädigung einbegriffen, einen Ueberschuß von 25 Millionen, und im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres überstiegen die Staatseinnahmen bereits um 16 Millionen den Ertrag des Vorjahres.

Der frühere Präsident Krüger will angeblich seinen Frieden mit England machen. Der Londoner „Daily Telegraph" will aus guter Quelle wissen, Krüger habe sich entschlossen, seine unversöhnliche Haltung gegenüber England aufzugeben und die Friedensbedingungen anzunehmen; er werde um die Erlaubniß bitten, nach Südafrika zurückkehren zu dürfen, und sei sogar willens, Großbritannien den Treueid zu leisten. — Ueber die Lage in Südafrika wurde am Donnerstag im englischen Unterhaus verhandelt. Premierminister Balfour erklärte, die Regierung sei noch nicht in der Lage, eine organisirte Einwanderung nach Südafrika zu ermuthigen. Es scheine, daß für den Augenblick der Zufluß von ländlichen Kolonisten am Platze so groß sei, als das Land aufzunehmen vermöge. — Ein besonderer Dampferdienst nach Südafrika wird, wie Beamte des atlantischen Dampfertrust bestätigen, eingerichtet werden; sechs Schiffe der White Star-Linie sollen den Dienst nach Kapstadt versehen.

Zur Afrikareise Chamberlains berichten die Londoner Morgenblätter vom Sonnabend aus Lissabon, halbamtlich verlaute, Chamberlain habe den Wunsch ausgesprochen, Lourenzo Marques zu besuchen, und es sei ihm die Versicherung gegeben worden, daß er auf portugiesischem Gebiet herzlich willkommen sei. – Reuters Bureau erfährt: Minister Chamberlain wird wahrscheinlich eine Woche in Natal verweilen und sich dann nach Transvaal begeben. Der Minister hofft, der größte Nutzen seiner Reise werde in freimüthiger vertraulicher Aussprache mit Vertretern aller Klassen, aller Rassen und politischen Parteien bestehen.

Dewet ist am Sonnabend Morgen von London nach Southampton abgereist, um sich nach Südafrika zurückzubegeben. — Schalk Burger ist am Sonnabend aus Kapstadt in Southampton eingetroffen und nach London weitergereist.

Ein Onkel des Zaren, Großfürst Paul Alexandrowitsch, bisher Kommandeur des Gardekorps, ist, wie der Petersburger „Regierungsbote" und der „Russ. Invalide" bekannt geben, aus dem Dienst verabschiedet worden. Die Maßregelung, die den 42jährigen Großfürsten betroffen hat, ist so außergewöhnlich, daß sie nur durch ganz besondere Umstände veranlaßt worden sein kann. In der That besagen, so schreibt die „Voss. Ztg.", römische Meldungen, daß der Großfürst, einer leidenschaftlichen Neigung folgend, vor drei Wochen in Livorno wider den Willen des Kaisers einen Ehebund geschlossen hat und daß er infolge dessen mit seiner Familie gänzlich zerfallen ist. Die Dame, die der Großfürst, der Wittwer ist, zu seiner Gattin gemacht hat, war bisher mit einem Mitgliede der livländischen Adelsfamilie Pistolkors verheirathet. Im Sommer hat sie mit Hilfe Pobjedonoszews, des Oberprokureurs des heiligen Synod, die Scheidung von ihrem Gatten durchgesetzt. Großfürst Paul soll dem Kaiser versprochen haben, sie nicht zu ehelichen und hat sich nun doch mit ihr in aller Stille trauen lassen. Pariser Blätter melden, daß er sich mit seiner Gattin, die 30 Jahre alt ist, gegenwärtig in Paris befindet und dort mit ihr in den Theatern, Restaurants, bei den Rennen und auf den Promenaden häufig zu sehen ist, ohne daß er in offiziellen Kreisen verkehrt, während sein gleichfalls in Paris weilender Bruder, Großfürst Alexis, mit amtlichen und gesellschaftlichen Kreisen in Verkehr steht.

Der Gegenbesuch des Zaren am italienischen Königshof ist nunmehr für Mitte Januar in Aussicht genommen. Kaiser Nikolaus gedenkt vier Tage als Gast des Quirinals in Rom zu weilen und auch dem Papste von der russischen Gesandtschaft aus einen Besuch abzustatten. Von Italien soll dann die Weiterreise nach Athen erfolgen, und zwar auf dem Seewege.

Ein langer Artikel Roosevelts, den er schon vor seiner Wahl zum Vizepräsidenten geschrieben hat, wird von der Londoner „Morningpost" veröffentlicht. Der Artikel behandelt die Pflichten und die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Der Verfasser sagt, in der ganzen Welt gebe es kein Regierungsoberhaupt, dessen Gewalten mit denen des Präsidenten der Vereinigten Staaten verglichen werden könnten.

Ein Telegramm aus Colon besagt, Admiral Casey habe jetzt die Ermächtigung zum Transport von kolumbischen Truppen und Munition durch den Isthmus gegeben.

Auf Haiti scheint sich die Regierung nunmehr des endgiltigen Sieges über die Aufständischen sicher zu sein. Aus Newyork berichtet am Freitag das Wolffsche Bureau: Nach einem Telegramm aus Port-au-Prince ist das Dekret betreffend die Schließung der Häfen von St. Marc, Gonaives und Port-de-Paix aufgehoben worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November 1902.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag den Obersten z. D. von Voigt-Reetz und den Grafen Behr-Negendank-Semlow, beide zur Uebergabe der Orden ihrer verstorbenen Väter, ferner den Polizeipräsidenten von Rixdorf, v. Glasenapp, zur Rückgabe der Orden seines verstorbenen Schwiegervaters, des Oberpräsidenten von Goßler. Am Sonnabend Abend nahm Se. Majestät auf Station Wildpark in Gegenwatt des Ministers Budde einen dort aufgestellten elektrisch beleuchteten D-Zug in Augenschein, und besuchte die Friedenskirche, wo ebenfalls Proben elektrischer Beleuchtung vorgeführt wurden. Zur gestrigen Frühstückstafel war Generallentnant z. D. v. Kalkstein, zur Abendtafel Minister Budde geladen. Am Sonntag Morgen besuchten beide Majestäten den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam und begaben sich um 12 Uhr 15 Min. nach Berlin zur Einweihungsfeier der Neubauten der kgl. Hochschulen für die bildenden Künste und für Musik. Die Frühstückstafel fand im Berliner Schlosse statt. Zur gestrigen Frühstückstafel bei Ihren Majestäten im Berliner Schlosse waren eingeladen: Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen und Herzog Ulrich von Württemberg. Um 6 Uhr wohnten beide Majestäten einer

---

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von K. Sommer.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

Nun eilt sie zu Frau Helger und begrüßt sie in liebenswürdigster Weise.

„Sie wollen verzeihen, liebe Freundin, daß ich Sie jetzt erst willkommen heiße, ich war nach der Stadt gefahren, lediglich des fatalen, höchst unangenehmen Vorfalles wegen, der Ihnen schon bekannt geworden sein wird. In welcher furchtbaren Aufregung wir uns befinden, daß läßt sich garnicht beschreiben. Ich habe gleich auf eigene Hand Nachforschungen angestellt, da mein Gemahl von einer polizeilichen Untersuchung hier im Hause nichts wissen wollte; er konnte in seiner Humanität dem Gedanken nicht Raum geben, daß die fehlenden Sachen resp. der Ring uns absichtlich genommen seien, er glaubte, dieselben seien verlegt oder gar von den Kindern vertragen worden. Ich war natürlich nicht dieser Ansicht und fuhr deshalb nach der Stadt, um mich bei allen Juwelieren zu erkundigen, ob dieser Ring, den ich genau beschrieb, vielleicht schon zum Verkaufe angeboten worden sei, oder im Falle, daß er über kurz oder lang auftauchen sollte, uns davon in Kenntniß zu setzen und die Person nicht aus den Augen zu lassen. So komme ich denn mit meinem Anliegen auch zu diesem Herrn" — sie wies auf den Juwelier — „und will es gerade vorbringen, da werde ich aufmerksam gemacht auf diesen reichen Brillantenschatz. Förmlich geblendet von dem Inhalt dieses Kästchens" — sie nahm dem Manne das Etui aus der Hand und öffnete es — „nehme ich einige Stücke heraus, um sie im Lichtschein zu betrachten, und da" — ein tiefer Athemzug hob ihre Brust, es flog teuflisch über ihre Züge — „da entdeckte ich unter den Garnituren versteckt den verlorenen Ring, Ihren Ring, liebe Freundin."

Ein Augenblick der Stille folgte — dann eilten fast alle mit einem Laut der Freude und Bewunderung an den Tisch, auf den die gnädige Frau den Inhalt des Kästchens ausgeschüttet hatte.

„Da haben wir den Schatz", sagte sie mit einem Blicke des Triumphs, „vielleicht finden sich auch die anderen vermißten Sachen darunter — ich gönnte mir nicht die Zeit, genau nachzusehen, ich war so aufgeregt, daß ich den ganzen Inhalt durch Herrn Dombach hierherbringen ließ, ich hatte förmlich den Kopf verloren."

Sie ließ sich ganz erschöpft in einen Sessel sinken, während die Anwesenden, besonders Marie, sich der Prüfung der Schmucksachen unterzogen.

Mit einem lauten Ausruf der Freude griff die junge Dame nach dem Ringe.

„Ja, er ist es, Mütterchen, er ist es gewiß und wahrhaftig — sieh nur selbst", — und sie reichte ihn Frau Helger zur Prüfung.

„Und da finde ich ja auch mein Armband wieder, sieh doch, Mama, mein hübsches Armband, das ich so schmerzlich vermißte. Wie freue ich mich!" Das aufgeregte Mädchen wühlte in dem Geschmeide, daß die Steine leise aneinander klirrten.

„Mama, da ist Deine Amethystnadel auch", rief sie wieder, die Nadel emporhebend. „Wie ist es nur möglich, daß Du das alles gleich finden mußtest!"

Der Baron und der Doktor standen auch neben dem Tisch, sie hatten beide das Geschmeide nicht berührt, ernst und finster ruhten ihre Blicke darauf. Sie schienen beide mit einer bangen Ahnung zu kämpfen.

„Und wie kommen Sie zu diesen Sachen?" fragte der Baron jetzt den Juwelier. Er schien nur mit der größten Anstrengung die Worte herauszubringen.

„Eine junge Dame brachte sie mir gestern Abend, ich sollte den Werth des Geschmeides abschätzen, die Dame wollte den größten Theil davon verkaufen", war die Erwiderung.

„Und — der Name?"

Der Juwelier zögerte einen Augenblick, es war ihm offenbar peinlich, das junge Mädchen blosstellen zu müssen. Er dachte eben an das blasse, ernste Gesicht mit den dunklen Augen, die ihn so ehrlich angeschaut hatten. Es lag so viel Stolz in der jugendlichen Erscheinung, und doch sollte es eine Diebin sein!

„Mein Gemahl begehrt den Namen zu wissen, Herr Dombach", mahnte Frau von Wattenberg, „keine unzeitige Weichheit, es gilt, eine Gaunerin zu entlarven."

Es mußte also sein.

„Die Dame nennt sich — Elisabeth Linsing."

„Elisabeth Linsing!"

Mit einem Laute des Schreckens und der bittersten Enttäuschung sprachen die Anwesenden den Namen nach — und dann war es todtenstill für einige Sekunden, man hörte nur schwere Athemzüge.

„Was wünscht man von mir?" fragte plötzlich eine klare feste Stimme von der Thür her.

Elisabeth betrat in diesem Augenblick wieder den Salon, den sie vorhin, noch vor dem Eintreten der gnädigen Frau und des Juweliers verlassen hatte. Sie wußte nichts von dem Vorgefallenen.

Ruhig schritt sie daher mit ihrer stolzen, selbstbewußten Haltung und aller Augen richteten sich ihr entgegen, so scheu forschend, als fürchteten sie dort auf der weißen Stirn einen bösen Fleck, das Brandmal des Verbrechers, zu entdecken.

„Was steht zu Diensten?" fragte sie noch einmal.

Und dann fiel ihr Blick auf das funkelnde Geschmeide, auf die schreckensbleichen Gesichter der Umstehenden und auf den zur Seite getretenen Juwelier.

An diesen wandte sie sich jetzt mit verwundertem, aber auch strengem Blicke.

„Was bedeutet das, Herr Dombach? Für den Zweck der Schaustellung hatte ich meine Schmucksachen nicht bestimmt."

Er antwortete nicht darauf, die gnädige Frau kam ihm zuvor.

Wilder Triumph, tödtlicher Haß klang aus ihrer Stimme.

„Vorläufig haben Sie nicht zu fragen, mein Fräulein, sondern nur zu antworten! Freilich ist die Frechheit gerade nicht verwunderlich bei einer — Diebin."

Da war es heraus, das furchtbare Wort — es wirkte aber auch gleich einem Blitzstrahl.

Elisabeth taumelte — das weiße Gesicht schien förmlich geisterhaft mit den weit geöffneten starren Augen. Sie schien das gehörte nicht begreifen zu können im Augenblick, dann aber zitterte ein Laut von ihren Lippen, so voll Angst und Weh, daß es allen durchs Herz schnitt. Nur die Baronin blieb ungerührt.

Trauerfeier für die verstorbene Gräfin Schlitz gen. v. Görtz im Westsanatorium bei und kehrten um 7 Uhr im Sonderzug nach dem Neuen Palais zurück. Heute Vormittag hörte Se. Majestät den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Zivilkabinets, Geh. Raths v. Valentini, und anschließend daran den Vortrag des Staatsministers von Podbielski im Beisein des Kriegsministers von Goßler und des Oberlandstallmeisters Graf Lehndorff, ferner die Vorträge des Kriegsministers und der Professoren Klingenberg und Slaby. — Man glaubt, daß es sich bei dem Vortrag des Landwirthschaftsministers um die Hebung der Pferdezucht und auch um die Vorgänge in Trakehnen gehandelt hat.

— Der Kaiser wird, nachdem er morgen Vormittag der Rekrutenvereidigung in Berlin beigewohnt hat, auch bei der Vereidigung der Rekruten in Potsdam zugegen sein und am selben Abend nach Kiel abreisen, wo am 6. d. Mts. die Vereidigung der Marinemannschaften stattfindet. Am Nachmittag desselben Tages begiebt sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern", welche, begleitet von dem kleinen Kreuzer „Nymphe" und dem Depeschenboot „Sleipner", die Reise nach England durch den Kaiser Wilhelm-Kanal antritt. Auf der Kaiseryacht „Hohenzollern" schifft sich auch die Kapelle der ersten Matrosendivision ein, die mit Genehmigung des Kaisers im „Deutschen Klub" in London an mehreren Abenden Konzerte veranstalten wird. Die Rückkehr des Kaisers mit dem Kaisergeschwader von England nach Kiel wird voraussichtlich um den 20. d. M. erfolgen.

— Aus Anlaß der Feier, die kürzlich an Bord des Dampfers „Therapia" der deutschen Levantelinie stattgefunden hat, telegraphirte Kaiser Wilhelm aus Blankenburg an den Fürsten von Bulgarien: „Durch meinen Generalkonsul habe ich von Euerer Königlichen Hoheit Besuch auf dem deutschen Levantedampfer „Therapia" gehört und von den freundlichen Worten, die Sie bei dieser Gelegenheit gesprochen haben. Für den Ausdruck der meiner Person hierbei gewidmeten Gesinnungen sowie für das den wirthschaftlichen Wechselbeziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien bewiesene Interesse spreche ich Euerer Königlichen Hoheit meinen aufrichtigen Dank aus." Fürst Ferdinand antwortete darauf: „Für das liebenswürdige Telegramm Euerer Majestät aus Blankenburg spreche ich meinen aufrichtigsten Dank aus. Ich sehe darin mit Genugthuung, daß meine auf der „Therapia" gesprochenen Worte einen freundlichen Wiederhall gefunden haben."

— Die Abendblätter melden: Bei der gestrigen Einweihungsfeier der neuen Kunstschulen erwiderte der Kaiser, als die Majestäten den Konzertsaal der Hochschule für Musik betraten, auf eine Ansprache des Professors Joachim etwa folgendes: „Sie wissen, welche große erziehliche Wirkung ich der Musik und ihrer Pflege zuertheile. Sie haben sie vornehmlich in ihrer Wirkung auf das Gemüth und auf das ganze Seelenleben zu erfassen, die Musik erleuchtet, erhebt und formt die Seele. Ich halte mich überzeugt, daß Sie und das ganze Lehrerkollegium Ihre Thätigkeit in solchem Sinne erfassen und ausüben werden."

— Der Kaiser von Japan, Mutsuhito feiert heute seinen 50. Geburtstag.

„Lassen Sie die Komödie, Fräulein," fuhr sie in so hartem Tone fort, daß Elisabeth aufschluchzend die Hände vor das Gesicht schlug, „die verfängt hier nicht. Sagen Sie lieber aufrichtig und ohne Umschweife, wie dieser Ring, das Eigenthum von Frau Helger, hier das Armband meiner Tochter und dort jene Amethystnadel, die mir bislang gehörte, in Ihren Besitz kommen?"

Das junge Mädchen hatte mit gewaltsamer Anstrengung sich jetzt gefaßt. Sie trat noch einen Schritt näher an den Tisch und ihre jetzt drohend funkelnden Augen richteten sich stolz und fest auf die bezeichneten Gegenstände.

„Wenn ich denn einmal Rechenschaft ablegen muß, nun — jener Brillantschmuck gehörte einst meiner Mutter. Er war zu reich und zu glänzend freilich für die Frau eines einfachen Musikdirektors, aber gleichviel, es war rechtmäßiges Eigenthum und bezahlt bis auf das kleinste Stück. Ich wollte diesen Schatz zu Gelde machen, einmal weil ich ihn hier im Hause nicht für sicher hielt nach dem, was kürzlich vorgefallen — umsomehr, da ich an den schwer sich öffnenden, fast verdrehten Schlössern meiner Kommode erkennen konnte, daß sie mit fremdem Schlüssel geschlossen worden ist. Zweitens wollte ich in diesen Steinen und Schmucksachen, die ich in meiner Lage doch nie würde tragen mögen, nicht ein Kapital brach liegen lassen, das mir auf andere Weise mehr nützen kann."

(Fortsetzung folgt.)

— Der Prinzregent von Braunschweig ist nach der Hofjagd von Blankenburg a. Harz mit seinen Söhnen nach Berlin abgereist.

— Der englische Botschafter in Berlin begiebt sich nach England, um bei dem Empfange des deutschen Kaisers in Schloß Sandringham zugegen zu sein. Die Rückkehr des englischen Botschafters nach Berlin erfolgt erst im Dezember.

— Generalleutnant z. D. Paulus, zuletzt Präses des Ingenieurkomitees und Inspekteur der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, ist gestorben.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Direktor im Auswärtigen Amt, Wirkliche Geh. Rath Hellwig, ist unter Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub, seinem Antrag gemäß in den Ruhestand versetzt.

— Die „Berliner Korrespondenz" meldet: Professor Kraus-Graz ist zum Professor an der Universität Berlin unter Verleihung des Charakters als Geheimer Medizinalrath ernannt.

— Wie die „National Zeitung" hört, hat der Direktor des städtischen statistischen Amtes, Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Böckh, der am 31. Oktober sein fünfzigjähriges Jubiläum als amtlicher Statistiker beging, beim Magistrat sein Entlassungsgesuch zum 1. Januar 1903 eingereicht.

— Im Alter von 61 Jahren ist am Sonnabend der Geh. Sanitätsrath Professor Eugen Hahn, der bekannte Chirurg und Direktor der chirurgischen Station im städtischen Krankenhaus Friedrichshain, an Herzschlag gestorben.

— Die „Kreuzzeitung" erfährt, das Befinden des Reichstagsmitgliedes von Levetzow hat sich so gebessert, daß es zu den besten Hoffnungen auf Wiedergenesung berechtigt.

— Der antisemitische deutsche Volksbund hat den Pastor Krösell in Kloxin als Reichstagskandidaten im Wahlkreise Pyritz-Saatzig, dem Wahlkreise des Frhrn. v. Wangenheim, aufgestellt.

— Generaldirektor Ballin war an einer Lungenentzündung erkrankt, befindet sich jetzt aber auf dem Wege der Besserung.

— Der freikonservative Landtagsabg. Frhr. von Zedlitz-Neukirch (früher Seehandlungspräsident) wird in die Verwaltung der „Allgemeinen deutschen Invaliden- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Augusta" in Berlin eintreten.

— Der Abg. Bassermann hat schon seit einigen Tagen an den Verhandlungen des Reichstages nicht mehr theilgenommen. Ihm soll von seinen Aerzten dringend gerathen worden sein, den aufregenden parlamentarischen Kämpfen einige Zeit fernzubleiben, da sich bei ihm plötzlich die Anzeichen einer Herzaffektion bemerkbar gemacht haben.

— Nach dem soeben vom Bundesrath verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes betr. Phosphorzündwaren ist als Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Verbots der Herstellung und der Einfuhr von Zündhölzern und anderen Zündwaren aus weißem oder gelbem Phosphor der 1. Januar 1907 und als Zeitpunkt, nach welchem derartige Zündhölzer und andere Zündwaren nicht mehr verkauft werden dürfen, der 1. Januar 1908 vorgeschlagen worden.

— Nachdem der Bundesrath beschlossen hat, daß die seitens der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ergangene Einladung zur Theilnahme an der Weltausstellung in St. Louis 1904 angenommen werde, ist nach erfolgter Ermächtigung des Kaisers der vortragende Rath im Reichsamt des Innern Theodor Lewald zum Reichskommissar für diese Ausstellung ernannt worden.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Liegnitz-Goldberg-Haynau anstelle des verstorbenen Stadtraths Kauffmann haben die Konservativen und der Bund der Landwirthe den Erbscholtiseibesitzer Roehrich in Wilhelmsdorf aufgestellt.

— Als Kandidaten für den Posten eines zweiten Bürgermeisters in Berlin werden genannt: die Stadträthe v. Friedberg und Fischbeck, sowie Justizrath Cassel.

— Die Tunneldurchführung unterhalb der Straße Unter den Linden in Berlin nimmt greifbare Form an. Eine Einfahrt in den Tunnel soll beim Opernhause, die andere nahe der Universität vorgesehen sein. Die Kosten dieser Unterführung sind auf 400 000 Mk. angegeben.

— Die lateinische Inschrift an der neuen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin „Erudiendae artibus inventuti" („Der in den Künsten zu unterrichtenden Jugend") ist, wie jetzt bekannt wird, vom deutschen Kaiser bestimmt worden. Ursprünglich war eine deutsche Inschrift in Aussicht genommen. — Eine eigenhändige Aenderung hat der Kaiser auch bei dem ihn darstellenden Porträtrelief von Professor Otto Lessing über dem Hauptportal der Kunsthochschule gemacht, indem er dem Bildniß eine militärische Gewandung gab.

— In der Sonnabend-Sitzung der Brandenburgischen Provinzialsynode wurde die beantragte Gründung einer Kirchenprovinz Berlin abgelehnt.

— Der Aufsichtsrath der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahn hat beschlossen, der Generalversammlung das Verstaatlichungsanerbieten zu empfehlen. — Der Aufsichtsrath der Ostpreußischen Südbahngesellschaft wählte am Montag Kommissarien zur Verhandlung mit der Regierung über die endgiltige Feststellung eines Vertragsentwurfs betreffend die Verstaatlichung. Denselben wurde der Auftrag ertheilt, über eine Erhöhung des freiwilligen Angebots an die Stammaktionäre zu verhandeln.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung lehnte in ihrer Sitzung am Donnerstag die Magistratsvorlage betr. Erhöhung des Schulgeldes mit einer Stimme Mehrheit ab, nahm dagegen mit 62 gegen 44 Stimmen die vom Ausschusse vorgeschlagene Gehaltserhöhung der Lehrer an den städtischen Schulen an.

— Die Stadtverordnetenversammlung in Bunzlau hatte sich mit einer Interpellation über die sog. Fleischnoth zu beschäftigen. Der Bürgermeister hob gegenüber dem Interpellanten hervor, daß unmöglich von einem Nothstande die Rede sein könne. Es verlas dabei einen Brief des Rittergutsbesitzers Dr. von Förster auf Obermittlau, in dem dieser mittheilte, daß er drei Wochen lang 130—150 Mastbullen angeboten habe, daß während dieser Zeit im ganzen nur drei Bewerber das Vieh besichtigt hätten, und daß er schließlich die Mastbullen nach Berlin habe verkaufen müssen, und zwar das Pfund Lebendgewicht nur um einen Pfennig theurer, als für dieselbe Ware im Jahre 1901 gezahlt wurde, wo großer Futtermangel herrschte. Bei der Abstimmung, ob der Interpellation und ihrer Beantwortung eine Besprechung folgen solle, entschied sich die große Mehrheit der Versammlung gegen die Besprechung.

— Eine große Versammlung der Bäckermeister des Südostens und der Luisenstadt beschloß die 1898 eingeleitete Bewegung gegen die Rabattsparvereine wieder aufzunehmen. Man will durch Gründung eigener Sparvereine der Geschäftsleute den Konsum- und Rabattsparvereinen den Wind aus den Segeln nehmen.

— Wegen ehrenrühriger Angriffe auf die Geschäftsleitung hat der gesammte Vorstand des sozialdemokratischen Maurerverbandes in Berlin sein Amt niedergelegt. In der letzten Versammlung, die einen stürmischen Charakter annahm, wurde festgestellt, daß in den Kreisen der Mitglieder die Thätigkeit der Leitung dieser größten Berliner Bauarbeiterorganisation auf's schärfste kritisirt wird. Den besoldeten Beamten wurde vorgehalten, daß sie auf Kosten der Arbeiter lebten, diesen aber nicht gestatteten, ihr Recht geltend zu machen. Der Vorstand stellte darauf die Vertrauensfrage. Die Mehrheit der von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung entschied sich gegen den Vorstand, was dieser mit sofortiger Niederlegung der Aemter beantwortete. Die Mitgliederzahl des Verbandes, dem außer den Maurern auch Putzer und verwandte Berufe angeschlossen sind, beträgt rund 8000.

Kiel, 30. Oktober. Der Forschungsdampfer „Poseidon" traf gestern mit den Kieler Gelehrten, die eine biologische Untersuchungsfahrt durch die Ost- und Nordsee unternommen hatten, wieder in Kiel ein.

Wiesbaden, 1. November. Landrath von Meister-Homburg ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

Baden-Baden, 1. November. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind heute Nachmittag hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem Großherzog und der Großherzogin empfangen worden.

München, 31. Oktober. Prinzregent von Luitpold hat in einem Handschreiben an den Staatsminister Freiherrn von Feilitzsch als Vorsitzenden der Kommission für staatliche Monumentalbauten seine lebhafte Befriedigung über die Thätigkeit der Kommission ausgesprochen und gleichzeitig der Kommission 30 000 Mk. zur Verfügung gestellt, um ihr die Lösung größerer Fragen, insbesondere die Ausarbeitung umfangreicher Projekte zu ermöglichen.

Ausland.

Wien, 31. Oktober. Wie die Morgenblätter melden, hat sich die Erzherzogin Elisabeth, jüngste Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig und der Erzherzogin Maria Theresia, mit dem Rittmeister Prinzen Aloys Liechtenstein verlobt. Die Verlobung soll beim nächsten Karneval veröffentlicht werden.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 31. Oktober. (Gutsverkauf). Herr Rittmeister d. L. Pietsch hat sein Gut an die Landbank verkauft. Ein Pole hatte zwar Verhandlungen wegen des Ankaufs des Gutes angeknüpft, Herr P. zog es aber vor, sein Gut in deutsche Hände zu geben, trotzdem ihm von polnischer Seite 15 000 Mark mehr geboten wurden.

Konitz, 2. November. (Schlußabnahme der Strecke Schlochau—Reinfeld. Ordensverleihung.) Am 29. Oktober fand die landespolizeiliche Schlußabnahme der Bahnstrecke Schlochau—Reinfeld statt. — Herrn Kreisarzt Medizinalrath Dr. Müller, hier, ist der königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen.

Marienwerder, 3. November. (Herr Regierungspräsident v. Jagow) ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte heute wieder übernommen.

Rehhof, 2. November. (Ueberfahren.) Gestern Nacht überfuhr der letzte Zug, der um 12½ Uhr von hier abfährt, am Ueberwege das Fuhrwerk des Besitzers Pelke aus Rehhof, der Kunst geladen hatte und damit zum Markt fahren wollte. Dem Pelke riß die Siele, als er gerade auf den Schienen war und da der Zug schon geläutet hatte, spannte er das Pferd aus und überließ den beladenen Wagen seinem Schicksal. Die Maschine zertrümmerte den Wagen und zermalmte den Kunst vollständig. Der Zug konnte mit 15 Minuten Verspätung seine Fahrt nach Marienwerder fortsetzen. Die Maschine ist nicht beschädigt. Die Schranke soll bereits geschlossen gewesen sein, als Pelke angefahren kam.

Danzig, 3. November. (Verschiedenes.) Aus Anlaß des Ablebens des Abg. Rickert haben außer der Börse noch einige Privatgebäude halbmast geflaggt. Die verschiedenen Vereinigungen, denen der Verewigte angehörte, der allgemeine Bildungsverein, der Armenunterstützungsverein u. a., widmen ihm Nachrufe oder bereiten solche vor. Als Nachfolger Rickerts für die Vertretung Danzigs im Reichstage wird in erster Linie Landtagsabgeordneter Stadtrath Ehlers genannt; jedenfalls wird diesmal ein sehr ernster Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie erfolgen. — Der kommandirende General, Generalleutnant v. Braunschweig, ist aus Berlin wieder nach hier zurückgekehrt. — Fürst Heinrich von Reuß, der als hochbegabter Komponist in Musikerkreisen einen wohlbegründeten Ruf genießt, hat dem Danziger Orchesterverein zugesagt, in einem Vereinskonzert seine F-moll-Symphonie selbst zu dirigiren. Das Konzert soll Anfangs Januar nächsten Jahres stattfinden. Der Verein zählt nahe an 400 Mitglieder, von denen einige 70 dem Orchesterensemble angehören. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging am Sonnabend Herr Rechnungsrath Stach vom hiesigen Amtsgericht. Mittags begab sich eine Deputation in die Wohnung des Jubilars zur Beglückwünschung. Dabei überreichte Herr Landgerichtsrath Schrötter dem Jubilar Herrn Stach den Rothen Adlerorden dritter Klasse. — Den Kronenorden 4. Klasse hat Herr Postsekretär Dabisch bei seinem Eintritt in den Ruhestand erhalten, der jetzt am 1. November nach nahezu 40jähriger Dienstzeit erfolgt ist. — Die Firma D. Wieler in Elbing (Holzhandlung, Dampfsägewerk, Rhederei u. s. w.) beabsichtigt ihre Auflösung.

Aus der Provinz, 3. November. (Gnadengesuch für Moritz Levy.) Ein Gnadengesuch für den im Graudenzer Zuchthause wegen Meineides sitzenden Moritz Levy-Konitz wird in einem Eingesandt des „Israel. Familienblattes" in Hamburg angeregt. Ein Leser dieses Blattes macht den Vorschlag, daß für ein solches Gnadengesuch an den Kaiser Unterschriften in ganz Deutschland gesammelt werden möchten. Das „Israelitische Familienblatt" selbst macht dazu die Bemerkung, daß dies nicht seine Aufgabe sein könne, sondern die Anregung dazu vom Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens ausgehen müsse.

Lokalnachrichten.

Thorn, 4. November 1902.

— (Der verstorbene Abg. Heinrich Rickert) war 1833 in Putzig geboren als Sohn des Grenzkontroleurs und Steuerinspektors Rickert, der 1834 nach Thorn versetzt wurde. Heinrich Rickert besuchte das Gymnasium in Thorn und danach das Gymnasium in Danzig, worauf er sich in Breslau und Berlin naturwissenschaftlichen und juristischen Studien widmete. Später gründete er in Danzig mit seinem Thorner Landsmann Ferdinand Browe die liberale „Danziger Zeitung."

— (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der gestrigen Wahl der dritten Abtheilung sind gewählt worden: auf sechs Jahre die Herren Baugewerksmeister Mehrlein, Rechnungsrath Radke und Mittelschullehrer Dreyer, auf zwei Jahre Herr Kreissekretär Wannmacher. Stichwahl hat stattzufinden zwischen den Herren Buchdruckereibesitzer Wendel und Baumeister Uebrick auf sechs Jahre und den Herren Rentier Preuß und Baugewerksmeister Bock auf zwei Jahre. Nach diesem endgiltigen Ergebniß berichtigt sich die Annahme in der gestrigen Notiz, daß Herr Bock mit Herrn Wannmacher auf 2 Jahre als gewählt zu betrachten sei, sowie die Angabe in dem gestern Abend ausgegebenen Extrablatt, daß Herr Preuß mit Herrn Wannmacher gewählt worden. Die Ermittelung des Wahlergebnisses war bei der großen Theilung der Stimmen so schwierig, daß das ganze Wahlergebniß nicht gleich amtlich bekannt gemacht werden konnte, sondern auf die Bekanntmachung der Wahl der Herren Mehrlein, Radke, Dreyer und Wannmacher erst später noch eine zweite Bekanntmachung folgte, welche die erstere vervollständigte. Im ganzen sind 500 Stimmen abgegeben. Davon haben erhalten: Auf sechs Jahre: Mehrlein 440, Radke 352, Dreyer 341, Wendel 225, Uebrick 162, Hozakowski 91, Rebeschke 80, Grosser 67, Roggatz 59, Preuß 40, Rechtsanwalt Szuman 40, Immanns 23, Brejski 21, Richter 16, Knutze 7, Buszczynski 5, Philipp 2, Klammer, Kopczynski, Labes, Puppel, Schulz, Semrau, Tornow und Wannmacher je 1 Stimme. Auf zwei Jahre: Wannmacher 279, Preuß 242, Bock 211, Philipp 73, Jagemann 30, Knutze 30, Buszczynski 21, Wendel 16, Radke 15, Uebrick 14, Labes 11, Immanns 6, Rechtsanwalt Szuman 5, Rebeschke 5, Dreyer 4, Grosser 4, Lehmann 2, Mehrlein 2, Knuth, Leetz, Ninow, Roggatz, Scheifler, Teuffel und Zahn je 1 Stimme. — Die Wahl der dritten Abtheilung führt der Stadtverordnetenversammlung frisches Blut zu: drei Stadtverordnete sind neu und von den alten Stadtverordneten ist erst einer wiedergewählt. — Morgen, Mittwoch, findet die Wahl der zweiten Abtheilung statt.

— (Die Selekta der Hauptkadettenanstalt in Gr.-Lichterfelde) ist zur Besichtigung

der hiesigen Festungswerke eingetroffen. Die Besichtigung dauert bis zum 6. d. Mts., an welchem Tage die Rückfahrt vom Hauptbahnhof aus nach Berlin erfolgt. Die Offiziere sind in Bürgerquartieren und die Selektaner in der Wilhelms- und Fußartilleriekaserne untergebracht. Ferner trifft am 10. d. Mts. zur Besichtigung der Festungswerke die Kriegsschule Potsdam ein, welche bis zum 12. November hier bleiben wird.

— (Die Ansiedelungskommission) hat in letzter Zeit 22 Güter und 25 bäuerliche Grundstücke mit einer Gesammtfläche von 13625 Hektar angekauft. Da hieraus rund 800 Ansiedlerstellen geschaffen werden sollen, erhält jede Stelle eine Durchschnittsgröße von 17 Hektar. Man legt also besonderen Werth auf die Schaffung spannfähiger Stellen. Zum Kauf liegen bei der Kommission im ganzen nur noch 1000 Stellen aus, sodaß der Andrang von Kauflustigen groß sein muß.

— (Zur Uebung am hiesigen Festungstelegraphen) ist die 2. Rate der Festungstelegraphisten des Beurlaubtenstandes auf 42 Tage eingetroffen. Schluß der Uebung ist der 12. Dezember. Die 1. Rate, welche seit dem 26. September übt, wird am 6. November entlassen. Die 3. und letzte Rate trifft am 6. Dezember ein.

— (Innungsausschüsse.) Mit Hilfe der westpreußischen Handwerkskammer soll in den Städten Schwetz und Culm je ein Innungsausschuß errichtet werden. Nach den angestellten Ermittelungen würde der Innungsausschuß in Schwetz etwa 170, der in Culm 250 Handwerksmeister in je zehn Innungen umfassen.

— (Anspruch auf Veteranenbeihilfe nur bei gänzlicher Erwerbsunfähigkeit). Der Kriegsveteran und ehemalige Unteroffizier Karl Johann Wehner aus Königsberg hat am 10. Februar 1902 an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er um die Zuwendung der Veteranenbeihilfe von 120 Mark bittet und folgendes ausführt: Nach dem beigefügten Militärpaß habe er sowohl den Feldzug gegen Oesterreich, als auch den französischen Krieg als Kombattant mitgemacht und sich nach dem ebenfalls beigefügten Führungszeugniß „sehr gut" geführt. Solange seine Körperkräfte es gestattet hätten, habe er sich um die Kriegstheilnehmerbeihilfe nicht beworben. Im Jahre 1899 aber habe sein Leiden, Gelenk- und Muskelrheumatismus, derartig zugenommen, daß er fast gänzlich arbeitsunfähig geworden sei. Dieses habe auch der ihn behandelnde Arzt laut beigefügter Bescheinigung vom 23. September 1899 festgestellt. Diese Bescheinigung sei dem königlichen Polizeipräsidium mit der Bitte um Gewährung der fraglichen Beihilfe eingereicht worden. Auf den ablehnenden Bescheid habe er sich mit einem Immediatgesuche an den Kaiser gewandt, sei aber durch den Regierungspräsidenten wiederum abgewiesen worden, weil er als dauernd gänzlich erwerbsunfähig nicht angesehen werden könne. So habe er denn die Hauptlast für seinen und den Unterhalt seiner ebenfalls kranken Ehefrau seinen Kindern auferlegen müssen, da er absolut nicht mehr imstande sei, sich und seine Frau aus eigenen Kräften zu ernähren. Daß sein Zustand sich seit Ausstellung des ärztlichen Attestes vom September 1899 nicht gebessert, sondern eher noch verschlimmert habe, gehe aus einem neueren ärztlichen Atteste vom 8. Februar d. Js. zur Genüge hervor; er glaube hiernach im Sinne des Gesetzes als vollständig dauernd erwerbsunfähig angesehen werden zu müssen. — Diese Sache kam am 29. Oktober in der Reichstagskommission zur Verhandlung. Der Regierungskommissar gab folgende Erklärung ab: „In dem damals von dem Bittsteller eingereichten ärztlichen Attest war nur bescheinigt worden, daß seine Erwerbsfähigkeit öfters für längere Zeit gänzlich aufgehoben und dauernd erheblich beschränkt sei. Im Jahre vorher hatte der Bittsteller nach seiner eigenen Angabe als Leichenträger noch einen Verdienst von 720 Mark. Dazu kam der Verdienst der Ehefrau als Hebeamme mit 200 Mark jährlich. Letzterer ist, da die Ehefrau inzwischen arbeitsunfähig geworden ist, gänzlich fortgefallen. Der Verdienst des Ehemannes ist auf 180 bis 200 Mark jährlich zurückgegangen. Wennngleich sich danach nicht verkennen läßt, daß der Bittsteller in eine unterstützungsbedürftige Lage gerathen ist, zumal ihm auch von seinen drei Kindern eine erhebliche Unterstützung nicht gewährt werden kann, so kann doch dem Antrage auf Zuerkennung einer Veteranenbeihilfe auch jetzt nicht entsprochen werden, da die gesetzliche Vorbedingung der dauernden gänzlichen Erwerbsunfähigkeit, wie aus dem eingereichten ärztlichen Attest vom 8. Februar 1902 erhellt, nicht erfüllt ist." Die Kommission erkannte an, daß dem Bittsteller die gesetzlichen Voraussetzungen für die Leistung der Veteranenbeihilfe allerdings nicht zur Seite stünden. In Anbetracht der bemitleidenswerthen Lage des Antragstellers glaube die Kommission indessen nicht, über die Eingabe ohne weiteres hinweggehen zu sollen, indem sie gerade in dem vorliegenden Falle eine besonders milde Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen für angängig hielt und dieselbe daher befürworten zu sollen glaube. Die Bittschrift wurde dem Herrn Reichskanzler aus Billigkeitsgründen zur Erwägung überwiesen. — Der Ansicht der Kommission können wir uns nur anschließen. Wenn zweifellos eine große Noth vorliegt, wenn mit Hängen und Würgen nur noch ein jährlicher Arbeitsverdienst von 180 bis 200 Mark festzustellen ist, der kaum zur Bezahlung einer kleinen Wohnung ausreicht, dann sollten sich die Behörden nicht auf den Buchstaben des Gesetzes versteifen, denn der Wille des Volkes ist es, daß durch die Veteranenbeihilfe die dringendste Noth der alten Krieger gelindert wird. Auf diesen Dank des Vaterlandes haben die Veteranen Anspruch, und dieser Dank sollte ihnen nicht vorenthalten werden.

— (Zur Petition um Oeffnung der Grenzen.) Daß die Freigabe der Einfuhr russischer Schweine nur im Interesse der Händler, nicht des deutschen Konsumenten gefordert wird und thatsächlich eine nennenswerthe Verbilligung des Fleisches nicht zurfolge hat, lehrt die Erfahrung früherer Zeit. Wie bekannt, haben die Händler das sehr minderwerthige russische Steppenschwein zwar in Massen eingeführt, aber der Konsument hat es so theuer wie das inländische bezahlen müssen, sodaß die Freihändler zwei Fliegen mit einer Klappe schlugen: ihren Leuten die Taschen zu füllen und die deutschen Landwirthe niederzuhalten. Obwohl Vernunftgründe, wie schon im ersten Artikel bemerkt, bei den Veranstaltern des Fleischnothrummels ohne Gewicht sind, so wollen wir doch das folgende Interview nicht zurückhalten, in der Hoffnung, daß es dem einen oder dem anderen Zeitungsleser veranlassen wird, den etwa gefaßten Entschluß, die Petition zu unterzeichnen, noch einmal zu überdenken. Vor einigen Tagen war hier ein in Kamionka bei Rypin ansässiger Deutscher, namens Knoff, im Hotel Dylewski abgestiegen, um seine Gattin, die sich zur Zeit in der Klinik des Herrn Dr. Szuman befindet, zu besuchen. Der Schreiber dieser Zeilen ergriff die Gelegenheit, den Herrn über die Fleisch- und Schweinepreise in Polen zu interviewen. Wie er mittheilte, kostete in Rypin, also 4 Meilen von der Grenze, das Schweinefleisch 16—18 Kopeken pro Pfund, nach deutschem Geld und Gewicht also $42^{3}/_{8}$ bis 48 Pfennig; in Leibitsch, wie früher mitgetheilt, kostet das deutsche Pfund Schweinefleisch — auf offenem Markt verkauft (!) — $43^{3}/_{4}$ Pfennig. Auf die Frage nach den Schweinepreisen berichtete Herr Knoff, daß fette Schlachtschweine mit 70 bis 80 Rubel, beste Schweine bis zu 95 Rubeln bezahlt werden. Danach würde der Zentner Lebendgewicht, der bei uns bis 42 Mark kostet und in kurzem billiger zu werden verspricht, in Rypin — die Schweine als schwere Waare angenommen — über 30 Mark kosten. Als wir hierauf bemerkten, wie denn die Fleischer bei diesen Preisen das Fleisch so billig verkaufen könnten, erwiderte Herr Knoff: „Ja, die jammern auch sehr, daß sie nicht auskommen können und wollen die Taxe erhöht haben (!!)." Wenn man nun bedenkt, 1. daß das gute polnische Schwein schon jetzt, bei Sperrung der Grenze, durchaus nicht so erheblich billiger ist als bei uns, 2. daß die russischen Schweinepreise nach Oeffnung der Grenze infolge der gesteigerten Nachfrage noch etwas steigen werden, 3. daß Zoll- und Frachtzuschlag den Preis noch weiter erhöht, 4. daß unsere Fleischer infolge der besseren Ladeneinrichtung, der hohen Ladenmiethe u. s. w. einen höheren Preis zu nehmen gezwungen sind, als ihre russischen Kollegen, so ist einleuchtend, daß gutes polnisches Schweinefleisch von unseren Fleischern nicht nennswerth billiger verkauft werden könnte als das inländische Schweinefleisch. Das billige, minderwerthe, verseuchte, russische Steppenschwein aber halten wir besser von unseren Grenzen fern, zumal es dem deutschen Publikum, wie die Erfahrung gezeigt, doch nur mit dem guten deutschen Fleisch zusammen zum gleichen Preise verkauft wird. Die Petition um Oeffnung der Grenzen ist also nur eine Petition um Verschlechterung des Fleisches, um Ausbeutung des deutschen Publikums, um Verseuchung des deutschen Viehstandes, und um die Bedrückung und Ruinirung der deutschen Landwirthschaft!

— (Von der Fleischnoth.) Das demokratische Insterburger Organ berichtet über den letzten Schweinemarkt in Insterburg, er sei gut beschickt gewesen. Der Handel war jedoch mäßig, da Händler nur wenig kauften. Läuferschweine brachten 24—35 Mk., Ferkel 5—8 Mk. Aeltere Thiere kosteten 43 M. pro Zentner. Gegen Mittag war der Markt geräumt. — Aus Elbing wird berichtet: „Auf dem Schweinemarkte herrschte heute trotz flotten Angebots keine rechte Kauflust. Aufgetrieben waren ungefähr 500 Schweine und 230 Ferkel. Schweine hielten sich auf alter Höhe, für Ferkel wurden 10 bis 15 Mk. gezahlt. In späterer Vormittagsstunde konnte der Markt doch noch geräumt werden. — Aber die liberalen Blätter behaupten, Exzellenz v. Podbielski sei ein falscher Prophet gewesen, als er sagte, die Schweinenoth werde nicht lange andauern. — In Berlin sinken nun auch die Fleischpreise. Verschiedene Fleischer in Moabit theilen jetzt ihren Kunden mit, daß sie fortan das Fleisch für den alten Preis verkaufen wollen und bewilligen sogar noch Zugaben. Von Einfluß mag dabei auch die starke Zufuhr von Wild und besonders von Gänsen sein, die jetzt den billigsten Braten liefern.

— (Quartale.) Die Töpferinnung hielt gestern Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Innungen das Herbstquartal ab. Freisprechungen und Einschreiben von Lehrlingen fanden nicht statt. Es wurde eine Besprechung über das Submissionswesen gehalten. Der Kassirer zog die fälligen Quartalsbeiträge ein. — Die Maurergesellenbrüderschaft hielt gestern auf ihrer eigenen Herberge im Maureramtshause das Quartal ab, welches mit einem Tanzvergnügen heute früh endete. Am Sonntag hatte eine Generalversammlung stattgefunden behufs Besprechung über die später vorzunehmenden Vorstandswahlen.

— (Oper.) Ein trauriges Mißgeschick hat die Mitglieder der norddeutschen Operngesellschaft betroffen. Der Direktor, Herr Ernst, ist nach Berlin zurückgereist, ohne die fälligen Monatsgagen gezahlt zu haben und ohne, wie er einem Mitgliede von dort brieflich mittheilte, zurzeit in der Lage zu sein, dieselben in nächster Zeit zahlen zu können. Die Mitglieder — Frl. Nehammer, Herr Galvagni u. s. w. — gedenken noch einige Aufführungen zu veranstalten; ob vollständige Opern oder, was das Publikum vielleicht vorziehen würde, eine Blütenlese der schönsten Solis, Duette u. s. w. aus dem Repertoire der Saison geboten werden wird, ist noch nicht bestimmt.

— (Theater.) Die dem Thorner Publikum bekannte Gesellschaft Wegler-Krause, zurzeit in Marienwerder gastirend, wird vom 20. November ab im Schützenhaussaale ein kurzes, auf 3—4 Vorstellungen berechnetes Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangen die Novitäten „Die rothe Robe", das Preislustspiel „Im bunten Rock", „Die Macht der Finsterniß" (Tolstoi) und vielleicht „Alt-Heidelberg."

— (Kammermusik-Abend.) Auf den Donnerstag den 6. November stattfindenden Konzertabend weisen wir inanbetracht der äußerst selten gebotenen Gelegenheit, gute Kammermusik zu hören, nochmals empfehlend hin. Ueber die Solistin Frl. Marg. Lebius schreibt die „Marienb. Ztg.": „Das Hauptinteresse des Abends war naturgemäß auf die hier noch nicht gehörte Solistin Frl. Lebius gerichtet. In der Romanze „Schön-Anka steht an Baches Rand" von Thierfelder zeigte es sich, daß Frl. Lebius nicht nur über eine sehr sympathische Stimme, sondern, was mehr sagen will, über eine vorzügliche Schulung und über eine meisterhafte Vortragsweise verfügt. Reichen Beifall entfesselten deshalb auch ihre Darbietungen, unter denen besonders die neckischen Weihnachtswünsche von Stange sehr ansprachen." Da bei den hohen Kosten nur ein gutbesetztes Haus ein eventuelles Mißverhältniß zwischen künstlerischem und finanziellem Erfolg verhüten kann, so wünschen wir, daß die Bemühungen des Herrn Musikdirigenten Char um die Hebung unseres Musiklebens durch ein ausverkauftes Haus gekrönt werden.

— (Zwangsversteigerung.) Heute Vormittag ist das in Guttau belegene, auf den Namen des Kaufmanns Hirsch Ascher eingetragene Grundstück zwecks Aufhebung der Gütergemeinschaft des Ehepaares Ascher an Gerichtsstelle versteigert worden. Das Meistgebot, 210 Mark, gab Herr Kaufmann Israel Ascher in Guttau ab.

— (Jahrmarkt.) Der Simon-Judajahrmarkt erreichte gestern Mittag sein Ende. Der Umsatz von Waren war so gering, daß verschiedene Geschäftsleute kaum die Kosten decken konnten. Wegen des schlechten Geschäftes hatten die Marktleute beim Magistrat beantragt, den Markt bis heute zu verlängern, um den Wochenmarkt noch mitnehmen zu können; der Antrag hatte aber keinen Erfolg.

— (Feuer.) In dem Herrn Bäckermeister Gutzeit gehörigen Hause, Bäckerstraße 13, brach heute früh gegen $5^{1}/_{2}$ Uhr Feuer aus. Dasselbe entstand, vermuthlich infolge Schadhaftigkeit der Feuerungsanlage, in dem von einem zur Zeit von Thorn abwesenden Schneidermeister bewohnten Dachgeschoß. Der Brand wurde zum Glück von den Hausbewohnern bald bemerkt, doch gelang es denselben nicht, ihn zu bewältigen. Es wurde daher die Nachtfeuerwehr herbeigerufen, welche in etwa $1^{1}/_{2}$ stündiger Arbeit das Feuer löschte.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

— (Gefunden) im Polizeibriefkasten ein rother Kinderhandschuh und ein Kinderglacehandschuh; auf dem neustädtischen Markt ein Schlüssel; im Schützenhause ein Pincenez; auf dem altstädtischen Markt ein Sack mit Kartoffeln und Wrucken; in der Seglerstraße ein braunes Portemonnaie mit kleinem Inhalt; zurückgelassen in der Rathsapotheke ein Regenschirm. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein schwarzer Hund, abzuholen beim Buchbindermeister Bozerowski, Baderstraße 9.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 4. November früh 1,44 Mtr. über 0 gegen gestern 1,52 Mtr.

** Podgorz, 4. November. (Die Liedertafel) hatte gestern eine außergewöhnliche Generalversammlung anberaumt, in welcher den Mitgliedern eine Einladung der Liedertafel Graudenz zu ihrem 40jährigen Bestehen bekannt gemacht wurde. Es wurde beschlossen, eine Deputation von drei Mitgliedern zu entsenden und zwar wurden hierzu gewählt der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Loehrke, der 2. Vorsitzende, Herr Kaufmann Meyer und der Dirigent, Herr Postassistent Moritz. Die Kosten trägt die Vereinskasse.

)(Leibitsch, 4. November. (Der Handwerkerverein) feiert am Sonntag den 9. d. Mts. im Saale des Herrn Stahnke sein Stiftungsfest.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 2. November. Sarah Bernhardt hat Sonntag Mittag im Berliner königl. Schauspielhause die letzte ihrer Rollen während ihres Gastspiels, Racine's „Phädra" vorgeführt. Nach dem „Kleinen Journal" bot Sarah Bernhardt namentlich in den lyrischen Momenten der „Phädra" vollendetes. Als sie im ersten Akt der Oenone ihre Liebe zu dem Stiefsohn gesteht, fand sie Töne von innerlicher Zartheit und fast jugendlicher Lieblichkeit. Für den gesteigerten Effekt, der dann die Figur beherrscht, sind ihre stimmlichen Mittel nicht immer ganz ausreichend, doch hatte sie auch im zweiten Akt in der großen Szene mit Hippolyte Momente von hinreißender Kraft des Ausdrucks. — Außer in Berlin tritt Sarah Bernhardt noch in Hamburg und Köln auf. Zwischen diesen beiden Gastspielen kommt sie Donnerstag den 6. d. Mts. noch einmal zu der Wohlthätigkeitsvorstellung für volkshygieinische Zwecke nach Berlin, um im Opernhause die „Kameliendame" zu spielen.

Gesundheitspflege.

Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit hat der Magistrat zu Halle beschlossen, billige sterilisirte Milch auf den Straßen verkaufen zu lassen und diese an unbemittelte Personen abzugeben. Für diesen Versuch sind zunächst 1000 Mark bewilligt; falls sich die Einrichtung bewährt, soll deren Förderung der Privatwohlthätigkeit überwiesen und durch neuere Zuschüsse unterstützt werden. Diesen Versuch könnten auch andere Städte mit einer starken Arbeiter- und Erwerb treibenden Bevölkerung einmal wagen.

Mannigfaltiges.

(Poetische Namen) haben die Frauen im Harem des Sultans von Sulu, wie aus dem Briefe eines auf den Philippinen weilenden englischen Offiziers hervorgeht. Wir finden da unter anderen: „Duft der Lilie", „Honig des Lebens", „Tanzender Sonnenstrahl", „Morgenröthe", „Oase in der Wüste", „Mond auf dem Wasser", „Gesang der Nachtigall", „Flüstern des Westwindes". Mehr kann selbst ein Sultan von Sulu nicht verlangen.

(Die Duchoborzen in Canada), die, wie gemeldet, zum Theil eine große Pilgerfahrt angetreten haben, nähern sich, gefolgt von berittenen Polizisten, auf ihrem Marsche der Grenze von Manitoba. Viele sinken erschöpft am Wege nieder und bitten, sie auf Tragbahren weiterzutragen, da sie die von ihnen erwartete zweite Wiederkunft Christi zu versäumen fürchten.

(Kostbares Straßenpflaster.) Ein Chemiker in der Stadt Altmann im Staate Virginien untersuchte den Kies, der dort zur Aufpflasterung von Straßen verwandt wird. Er fand dabei, daß der Kies auf die Tonne Gestein Gold im Werthe von 20 Dollars enthielt. Seit dieser Feststellung sind bereits ganze Straßen der Stadt des Pflasters beraubt worden, sodaß schließlich die Polizei einschreiten mußte.

(Vom Blitz erschlagen.) Nach Meldungen aus Kapstadt wurden während eines über Harrysmith niedergegangenen Gewitters drei englische Soldaten des 1. Infanterieregiments vom Blitz erschlagen und zwei andere schwer verletzt.

(Schnitzel.) Wer viel anfängt zu gleicher Zeit, macht alles halb und nichts gescheit. Reinick.

(Inkonsequent.) Patient (zu seiner Frau): „Das ist aber doch arg. Erst verbietet mir unser Doktor aufs strengste alles Gewürzte, und jetzt schickt er mir eine so gepfefferte Rechnung."

(Der Philanthrop.) Hausherr (wüthend zum Bettler): „Was, schon wieder einer! . . . . . Jetzt geht aber 'mal zu anderen Leuten hin und laßt Euch unterstützen . . ., ich hab' erst gestern wieder 50 Mark an die Armen gezahlt — wegen Beleidigung!"

Neueste Nachrichten.

Tremessen, 4. November. Nach den letzten Nachrichten ist, wie wir schon durch ein Fragezeichen in dem Bericht in der Beilage andeuteten, nicht der Güterzug 4256 in den Schnellzug 52 hineingefahren, sondern umgekehrt. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren nämlich zwei Züge zusammengestoßen und durch den überstehenden Schluß des einen derselben das Hauptgeleise Thorn-Posen gesperrt. In diese Wagen fuhr der Schnellzug hinein, da es dem Führer nicht möglich war, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Berlin, 4. November. (Reichstag.) Bei Berathung des Zolltarifs wird die Debatte über den Antrag-Albrecht und den Eventualantrag-Barth zum Zolltarifgesetz, betreffend Maßregeln gegen die Kartelle, fortgesetzt. Dr. Paasche (natl.) spricht sich gegen die Anträge aus, die undurchführbar seien.

Berlin, 4. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 9 326, 15 000 Mk. auf Nr. 23 532, 5 000 Mk. auf die Nrn. 84 283, 202 397, 3000 Mk. auf die Nrn. 17 515, 20 763, 20 770, 22 227, 37 325, 39 842, 46 503, 51 644, 54 794, 55 787, 55 877, 67 179, 69 437, 85 770, 97 680, 126 773, 127 462, 131 839, 133 610, 140 169, 146 526, 149 234, 162 111, 166 822, 169 697, 175 869, 176 326, 183 046, 186 493, 194 572, 195 300, 208 060 und 223 071. (Ohne Gewähr.)

Aden, 3. November. Der Kreuzer „Pomone" hat sich nach Illig an der Küste des italienischen Schutzgebietes begeben, um die Verhältnisse einer Landung von Truppen im Hinblick auf ein Vorgehen gegen den Mullah durch das italienische Gebiet zu untersuchen. Gleichzeitig würde man auch von Berber vorgehen. — Auf dem Bazar war heute das Gerücht verbreitet, der Mullah hätte einen vorgeschobenen Posten in der Nähe von Bohotle plötzlich angegriffen und einen großen Kameeltransport erbeutet. Das Gerücht hat noch keine Bestätigung gefunden.

Petersburg, 3. November. Der Zustand Graf Tolstoi's, welcher in den letzten Tagen an einem Steinleiden erkrankt war, hat sich gebessert. Die Meldungen von einem Lungenleiden des Grafen werden von seinem Sohne für unrichtig erklärt.

Aden, 4. November. Oberst Swayne ist abberufen worden, um in London als Berather des auswärtigen Amts thätig zu sein. An seiner Stelle übernimmt General Manning das Kommando über das Expeditionskorps, welches die Operationen gegen die Somali in etwa 6 Wochen wieder beginnen wird.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	4. Novb.	3. Novb.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—45
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85—60	85—50
Preußische Konsols 3 % . .	91—90	91—75
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$ % .	101—90	101—90
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$ % .	101—90	101—80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	91—80	91—75
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ %	102—00	101—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—80	89—00
Westpr. Pfandbr. $3^{1}/_{2}$ % „ „	98—25	98—30
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ % .	99—25	99—25
„ „ 4% . .	102—40	102—50
Polnische Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ %	99—75	99—75
Türk. 1% Anleihe C . . .	31—80	31—85
Italienische Rente 4% . . .	103—50	103—50
Rumän. Rente v. 1894 4% .	84—90	84—80
Diskon. Kommandit-Antheile	188—40	188—00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	210—00	210—00
Harpener Bergw.-Aktien . .	167—40	166—75
Laurahütte-Aktien	200—80	200—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	101—00	101—00
Thorner Stadtanleihe $3^{1}/_{2}$ %	—	—
Spiritus: 70er loko	42—60	42—60
Weizen Dezember.	151—75	151—50
„ Mai	154—75	154—50
„ Juli	—	—
„ Loko in Newy. . . .	$76^{1}/_{2}$	$77^{3}/_{4}$
Roggen Dezember.	139—00	139—50
„ Mai	139—25	139—50
„ Juli	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 4. Novb. (Spiritusbericht.) 70er loko 42,60 Umsatz 6000 Liter.

Königsberg, 4. Novb. (Getreidemarkt.) Zufuhr 53 inländische, 197 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Dienstag den 3. November, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: Bewölkt. Wind: West.

Vom 3. morgens bis 4. morgens höchste Temperatur + 8 Grad Cels., niedrigste + 0 Grad Celsius.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl der III. Abtheilung sind zu Stadtverordneten gewählt worden:

Auf 6 Jahre vom 1. Januar 1903 ab:
Baugewerksmeister Mehrlein,
Rechnungsrath Radke,
Mittelschullehrer Dreyer.

Auf 2 Jahre von dems. Zeitpunkte ab:
Kreissekretär Wannmacher.

Wegen der vorzunehmenden zweiten Wahl zur Ermittetung des vierten auf 6 Jahre und des zweiten auf 2 Jahre zu wählenden Stadtverordneten wird durch den Wahlvorstand besondere Bekanntmachung ergehen.

Thorn den 3. November 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 17., 18., 20. und 21. d. Mts. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen der unterstellten Bataillone mit scharfer Munition statt.

Dasselbe beginnt jedesmal um 7 Uhr vorm. und dauert bis 3 Uhr nachm.

Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

Thorn den 5. November 1902.

Königl. Kommando des 9. westpr. Infanterie-Regiments Nr. 176.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 6. November 1902, mittags 12 Uhr, werde ich in **Mocker, Waldauerstraße 3**:

1 Leiterwagen

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn den 4. November 1902.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Donnerstag den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer:

ca. 200 Ztr. gute Warschauer Roggenkleie,

gesackt frei Uferbahn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler, vereideter Handelsmakler.

Holzverkauf
Oberförsterei Kirschgrund.

Im laufenden Quartal finden folgende Holz-Verkaufstermine statt:

21. November und 19. Dezember

im Gasthause von **Stengel** in **Tarkowo Hld.**

Wer ertheilt

einem musikalisch veranlagten, strebsamen jungen Herrn leichtfaßlichen, schnellfördernden **Klavierunterricht in den Abendstunden?** Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. **44** d. d. Geschäftsst. d. Z.

Viel Geld

zu verdienen durch Fabrikation eines gangbaren **Haushaltungs-Artikels** für den Winter. Anlage nur Mk. 50.— Interessenten erhalten alles nähere **gratis** von **Hildebrand's Laboratorium, Hannover.**

270 Mk. p. Mt. verdienen Verkäufer uns. **Zigarren. Tabak-Compagnie in Hamburg.**

Anständige, junge Dame

als **Mitbewohnerin gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame

sucht **Stellung** in einem Konfituren- oder Honigkuchengeschäft; auch als Repräsentantin beim Arzt 2c. zu berücksichtigen. Angebote unter **O. A. 103** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

Verkäuferin

und ein ordentlicher

Laufbursche

für Schankwirthschaft gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei Fräuleins od. Wittwen

im Alter von 30—45 Jahren werden zu größeren Kindern und zur Stütze der Hausfrau nach Wloclawek und Homel gesucht.

W. Gniatczynska, Stellenverm., Thorn, Gerberstr. 13/15, part.

Tüchtige selbstständ. Wirthin,

in feiner Küche erfahren, sucht Stellung im städtischen Haushalt, wo Hausfrau fehlt. Anerb. unter **W. T.** d. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Als Hausbesorgerin

sucht eine alleinstehende Frau gegen freie Wohnung zum 1. Dezember

May, Schulstraße 5.

Ein tüchtiges Mädchen

oder auch eine alleinstehende **Frau** wird zu miethen gesucht.

Kirchhofstraße 34.

1 Aufwärterin wird sof. verlangt **Gerberstr. 27,** I.

Eine Aufwärterin wird gesucht Breitestraße 18, III.

Junges Aufwartemädchen sof. gesucht **Brückenstr. 22,** II, vorn.

Ehemaliger Versicherungsinspektor

sucht die Agentur einer bedeutenden Feuerversicherungs-Gesellschaft für Thorn zu übernehmen. Angebote mit Angabe des Inkassos unter Nr. **3736** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Ein Klavierspieler

wird für jeden Sonntag Nachmittag gesucht **Brombergerstr. 86.**

2 tüchtige Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn stellt sofort ein

H. Lipke,

Bromb. Vorstadt, im Posthause.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Szczepanski, Bäckermeister.

Ein Laufbursche

kann sich melden **Mellienstraße 120** in der Bäckerei.

Einen zuverlässigen

Pferdeknecht

sucht von sofort oder Martini d. Js. **Wisniewski, Wygodda** b. Zlotterie.

12 000 Mark

auf städt. od. ländl. Grundstücke unter günst. Bedingungen zu vergeb. Anerbieten unter **J. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

6–7000 Mark

zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück mit neu erbauten Gebäuden werden von sofort gesucht. Angebote unter 3730 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstücksverkauf.

Wegen Todesfall ist das Grundstück Schlachhausstr. 31, ca. 2 Morgen groß, sofort zu verkaufen. Näheres durch den Tischlermeister

S. Wachowiak, Schlachthausstr. 59.

Großes Speichergrundstück

in Thorn, Araberstr., **durchgehend nach Bankstr.,** ca. 900 □mtr. groß, sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. Gefl. Angebote unter **G. Z.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Der große Speicher

in der Hospitalstraße, zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Carl Kleemann, Gerechtestr. 15/17.

2 möblirte Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch auch Pension, Tuchmacherstr. 2, I. Grunau.

Edelste deutsche

Doggen

von mit vielen ersten und Ehrenpreisen prämiirten Eltern. Feinste Salon-, Begleit-, Schutz- und Wachhunde mit Prima-Stammbaum verkauft

B. Sedelmayr,
Ottlotschin Wpr.

Ein leichter

Einspänner

gesucht. Angebote unter **3001** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Weichselkahn,

ohne Deck, zu verkaufen.

Kawecki, Schiffer, Jakobs-Vorstadt.

Eine interessante

Steinsammlung,

einzeln, sowie im ganzen billig zu verkaufen

Bromb. Vorstadt, **Fischerstr. 55,** II l.

Ein Bettgestell mit Matratze bill. zu verkauf. **Strobandstr. 7,** II.

Gebrauchte Möbel werden gekauft **Bachestr. 16.**

Kohlen und Holz

empf. **A. Dallmann,** Mellienstr. 108.

Selbstständigkeit muss das Ziel eines jeden strebsamen Menschen sein.

Existenz oder Nebenerwerb.

„Ich glaubte bis dahin nicht, dass es wirklich noch so ein rechtschaffenes Geschäft giebt.“ — „Der Fabrikations-Versuch ist zu Ihrem Lob und zu meiner Freude sehr gut ausgefallen.“ — „Der Verkauf geht flott.“ — Ihr Katalog enthält nur Wahrheit und Klarheit.“ — „Bedaure, Ihre Adresse nicht schon früher gewusst zu haben.“ — „Meine Existenz verdanke ich Ihnen.“ **Aehnl. Kundgebungen Tausende.**

Jedermann, ob reich oder wenig bemittelt, findet in unserem Katalog das gesuchte. Keine leeren Worte, sondern sofort ausführbares im kleinen oder grossen Maassstabe. Nur leicht verkäufliche, **lohnende Bedarfsartikel.** Man kann sofort fabriziren und verkaufen; wir liefern alles: Einrichtung, Verfahren, Rohmaterialien, Reklame-Drucksachen, Vertriebsanleitung usw. Unsere Kunden rekrutiren sich aus allen Kreisen, Gross- und Klein-Industrielle bis zum einfachen Arbeiter. Wir haben für jeden etwas und stets **Neuheiten,** mit denen 100 Proz. verdient werden können und zumeist durch Patente gegen Nachahmung geschützt sind. **Unser Katalog bringt Ihnen Freude und Nutzen in's Haus.** Verlangen Sie sofort per Postkarte **Gratis-** und **Franko-**Zusendung unseres Kataloges.

Fallnicht's Laboratorium, G. m. b. H., **Eidelstedt bei Hamburg.**

(Nachdruck verboten.)

Kochrezept
(preisgekrönt).

Wassersuppe mit kräftigem Fleischbrühegeschmack (sehr billig, äusserst wohlschmeckend und ausserordentliche Ersparniss bei den jetzigen theuren Fleischpreisen). Man koche Erbsen-, Linsen-, Bohnen-, Reis-, Graupen- oder sonstige Gemüsesuppen wie gewöhnlich und thue auf 6—8 Personen einen guten Theelöffel voll (für 10 Pfennig) „WUK“ daran, sowie eine Messerspitze Butter oder Bratenfett. „WUK“ ist überall schon in Probebüchsen à 25 Pfennig zu haben.

Sämmtliche



Böttcher-Waaren

hält stets vorräthig

H. Rochna, Thorn,
Böttchermstr., im Museum.

Donnerstag den 6. November, abends 8 Uhr (im Artushof):

I. Kammermusik-Abend.

Violine: Hr. **Gamper.** — Violincello: Hr. **Mausolph.** — Klavier: **Fr. Char.**

Solistin:

Frl. Margarethe Lebius,

Concert- und Oratoriensängerin (Alt).

(**Programm:** Trios von Niels Gade und Haydn, Arie a. Samson und Delila, Klaviersolis, Lieder).

Billets für beide Abende 2,50 Mk. (für einzelnes Concert 1,50 Mk.), in der Buchhandlung von **W. Lambeck.**

Gesucht zum sofortigen Antritt

ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie mit **guter Handschrift,** welche **perfekt Maschinennähen kann** und der **polnischen Sprache mächtig** ist, **als Verkäuferin** für unser Nähmaschinen-Geschäft.

Zunächst briefliche Bewerbungen sind zu richten an

Singer & Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.,
Thorn, Bäckerstraße 35.

„Original“ C. W. Bullrich-Salz

heilt sicher alle

Magenkrankheiten.

Generaldepot: **Paul Weber, Thorn,**
1. Geschäft Culmerstraße 1, 2. Geschäft Breitestraße.

A. Wagner's
lithographische Anstalt u. Steindruckerei,

Elisabethstr. 4 **Thorn** Elisabethstr. 4 empfiehlt sich **zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen.**

Visitenkarten, Verlobungsanz., Hochzeitseinladungen, Wein-, Rum- u. Liqueuretiketten billigst.

Große Auswahl in Ansichts- u. Künstlerpostkarten.

Krebse,

Krebskonserven, Krebsschwänze, Krebsbutter, Suppen-Extrakt 2c., sowie **Räucherwaaren,** Spezialität: **Räucherlachs,** sowie sämmtliche **Marinaden** hält stets auf Lager.

Naumann, Baderstr. 28.

Neue Fettheringe,

hochfein im Geschmack, sowie sämmtl. Kolonialwaaren in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Laden

in meinem neuerbauten Wohnhause, **Gerechtestr. 8/10,** mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. Dezember d. Js. oder auch früher zu verm.

G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17, I.

Ein Laden

ist in meinem Hause Coppernikusstr. 22 vom 1. Januar 1903, evtl. auch früher, zu vermiethen.

N. Zielke.

Baderstraße 9

ein **großer Laden** von sofort zu vermiethen. **G. Immanns.**

Ein kleiner Laden

zu vermiethen **Culmerstraße 7.**

2—3 junge Leute

finden gute und billige **Pension Paulinerstr. 2, pt.**

Möbl. Zimmer

zu verm. **Bäckerstraße 5,** pt.

Möbl. Zimmer mit guter Pension ff. z. verm. Schuhmacherstr. 24, III, r.

Eleg. **möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Breitestr. 11,** II.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Gerechtestr. 30, III, I.

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Baderstr. 7, I.**

Möblirte Zimmer von sofort zu vermiethen **Strobandstraße 20.**

Ges., freundl. **möbl. Zim.,** auf Wunsch Pens., f. 1-2 Herr. z. v. Gerechtestr. 17, III.

1gl. **möbl. Zim.** v. s. z. v. Jakobsstr. 13.

Möbl. Zim. z. v. Tuchmacherstr. 14.

Bill. möbl. Z. m. gut. Pens. f. 2 H. z. v. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 13.

2 m. Z. m. B. v. sof. z. v. Gerstenstr. 6, I, I.

G. möbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 17, I.

Sofort zu vermiethen:

Albrechtstr. 4:

Herrschaftliche 5 zimmerige Wohnung, I. Etage, m. Badeeinrichtung u. allem Zubehör;

Albrechtstr. 2:

4 zimmerige herrschaftliche Wohnung, I. bezw. **II. Etage,** sonst wie vor.

Näheres **Albrechtstr. Nr. 6,** hochpart. l.

Wohnungen.

In meinem neuerbauten Wohnhause **Gerechtestraße 8/10** sind noch die 2. und 3. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern nebst allem Zubehör 2c., auch Pferdestall, sowie eine **Mansarden-Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. Januar oder 1. April 1903 zu verm.

G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17.

Herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern, großem Entree, Badeeinrichtung, allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. Daselbst eventl. 1 oder 2 möbl. Zimmer zu verm. Näheres beim Juwelier

Loewenson, Breitestr. 16.

Wohnung

in der 1. Etage, die seit 10 Jahren von Herrn **Dr. Gimkiewicz** bewohnt wird, ist vom 1. April 1903 ab anderweitig zu vermiethen.

J. Kurowski, Neust. Markt.

Herrschaftliche

Wohnung,

Neustädt. Markt 23, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimm., Badestube und Zubehör, zu vermiethen.

Friedrichstraße 8

ist im III. Geschoß eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Nebengelaß, Badestube 2c., zum 1. Oktober zu vermiethen. **Näheres beim Portier.**

Herrschaftliche Wohnung, Brombergerstr. 78, 2. Et., 6 Zimm., Zubeh., Stallung 2c., sofort zu bez. Näh. Brombergerstr. 90, part., rechts.

Die 2. Etage Seglerstr. 7,

bestehend aus 5 Zimmern und größ. Zubehör, ist von sofort zu verm.

Herzberg.

Wohnung, 1. Et.,

3 Zimmer, Küche, Entree u Mädchenstube, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

P. Gehrz, Mellienstraße 85.

Balkonwohnungen

mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Mocker, Lindenstraße 9.**

Eine Wohnung,

180 Mark, und **Pferdeställe** zu verm. **Coppernikusstraße 11.**

Kleine Beamtenwohnung zu vermiethen **Heiligegeiststr. 13.**

Gustav Adolf-Zweigverein

Sonntag den 9. d. Mts., nachm. 5 Uhr:

Jahresfeier i. d. Garnisonkirche.

Predigt des Herrn Pfarrer **Endemann-**Podgorz. — Gesänge des Singvereins.

Nach dem Gottesdienst i. d. Sakristei: **Hauptversammlg. d. Mitglieder.** Jahresrechnung, Vorstandswahl.

Montag den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:

Nachfeier im Schützenhause.

Ansprachen der Herren Pfarrer **Jacobi, Endemann, Lenz-**Gramtschen. — Gesänge des neustädt. Kirchenchors.

Freitag, 7. November,
abends 7 Uhr:

Instr.-□ in I u. 25 j. Mrjbl.

Singverein.

Wegen des Kammermusikabends findet die dieswöchentliche

Probe am Mittwoch Abend statt.

Der Vorstand.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.
Delikate Flaki.
ff. Eisbein mit Sauerkraut.

Schützenhaus

Thalgarten.

Heute, Mittwoch, von 7 Uhr ab: **Großes**



Wurstessen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hugo Wlosniewski.

Restaurant „Drei Raben“.

Mittwoch, 5. November:

Großes



Wurstessen,



(eigenes Fabrikat), wozu ergebenst einladet

Albert Just.

Gesucht wird guter, kräftiger

Mittagstisch.

Gefl. Angeb. m. Angabe d. Preises u. Nr. **3026** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen **Baderstraße 2.** Zu erfragen Araberstraße 14.

Eine kleine Wohnung,

2 Stuben und Küche, zu vermiethen.

Plehwe, Mellienstr. 103.

Eine große Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Clara Leetz, Coppernikusstr. 7.

Bromberger Vorstadt, Schulstr. 20, hochpt., Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör, Vorgarten von sofort zu verm.

Wohnung von sofort zu vermiethen. Zu erfr. **Marienstr. 7,** I.

Wohn. sof. zu verm. Baderstraße 5.

L. Stube sof. z. verm. Tuchmacherstr. 2.

Mehrere gut eingerichtete

Pferdeställe

sind sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 22.** **G. Edel.**

Pferdestall

zu vermiethen **Culmerstraße 12.**

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr.	—	—	—	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezbr.	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
1903	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 260 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 5. November 1902.

Heinrich Rickert †.

Der Reichstagsabgeordnete Heinrich Rickert ist Montag früh ¾7 Uhr in Berlin gestorben. Rickert, der ein Alter von nahezu siebzig Jahren erreicht hat, war eine im Reichstag allgemein geachtete und auch bei politischen Gegnern nicht unbeliebte Persönlichkeit. Nachdem er lange Zeit, wenn auch mit allerlei Zeichen des Widerwillens, sich dem starren Parteiregiment Eugen Richters gefügt hatte, inszenirte er 1893 die Sezession der Wadenstrümpfler von den Wasserstieflern und galt seither als das anerkannte Haupt der weiblichen Linie des Freisinns. Und etwas weibliches lag auch in dem Charakter des nun verstorbenen Parlamentariers. Seine Oppositionsreden gegen die Regierung klangen mitunter ja ganz schreckhaft und radikal, aber man hatte doch das Gefühl, das ganze war nur ein bischen Theaterdonner, im Grunde meinte es der zornentbrannte Redner garnicht so böse und eine humoristische Wendung des Gegners vermochte ihn oft mitten in einer flammenden Philippika zu entwaffnen. Der „sanfte Heinrich", wie man ihn nannte, im Gegensatz zu seinem früheren Fraktionschef und späteren Rivalen, dem grimmen Eugen Richter-Hagen, wurde noch um einige Tonarten sanfter, als mit Caprivi's Reichskanzlerschaft Lenzeshoffnungen in der Brust der Weiblichfreisinnigen erwachten, die sich freilich nur zu einem geringen Theile realisiren sollten. Jedenfalls gebührt Heinrich Rickert vom nationalen Standpunkt aus das Verdienst, einen Theil der Freisinnigen in Militär- und Marinefragen ins Regierungslager hinübergeführt zu haben. Umso einseitiger freilich hielt Rickert und seine Partei an den antiquirten Freihandelsideen und an der Gegnerschaft gegen die agrarischen Schutzzölle fest — ein Verhalten, welches das oben verzeichnete Verdienst des verstorbenen Parlamentariers allerdings zu schmälern geeignet ist. Heinrich Rickert war geboren am 27. Dezember 1833 in Putzig. Nachdem er Jahre hindurch in der städtischen Verwaltung von Danzig als unbesoldeter Stadtrath thätig gewesen, wurde er 1876 zum Landesdirektor der Provinz Preußen in Königsberg gewählt, legte aber im Mai 1878 nach der Theilung der Provinz dieses Amt nieder und kehrte nach Danzig zurück, um schließlich ganz ins parlamentarische Fahrwasser einzulaufen. Seit dem Kriege 1870 gehörte er dem Abgeordnetenhause, seit 1874 dem Reichstag als Vertreter von Danzig, und zwar ununterbrochen für beide Körperschaften, an. Als Mitglied der nationalliberalen Partei, deren Geschäftsführer er mehrere Jahre war, wirkte Rickert im preußischen Abgeordnetenhause bei den Selbstverwaltungs- und Steuergesetzen mit. Im Reichstag war er mehrere Jahre Referent über den Marine-Etat. Die im Jahre 1879 von Bismarck inaugurirte Schutzzollpolitik fand an Rickert einen leidenschaftlichen Gegner. Im Jahre 1880 bildete er mit einer Anzahl anderer Nationalliberaler die liberale Vereinigung und schloß sich 1884 mit ihr der deutschfreisinnigen Partei an. 1893 trat er, wie erwähnt, an die Spitze der freisinnigen Vereinigung. Eine Zeit lang betrachtete man Rickert in manchen Kreisen auch als Ministerkandidaten. Insbesondere auf den Regierungsantritt Kaiser Friedrichs setzte man im freisinnigen Lager Hoffnungen, die sich nicht verwirklicht haben und wohl auch, wenn es Kaiser Friedrich längere Zeit beschieden gewesen wäre, die Krone zu tragen, nicht verwirklicht hätten. Ob Rickert freilich selber einmal daran dachte, dereinst einen Ministersessel zu zieren, ist schwer zu sagen. Jedenfalls aber verdient als Kuriosum erwähnt zu werden, daß Rickert, worauf er sich gelegentlich etwas zugute that, anfangs der 80er Jahre den später als Dramatiker so berühmt gewordenen Hermann Sudermann als Privatsekretär hatte. Als Redner hatte Rickert seine Glanzzeit lange hinter sich, neues hatte er nicht mehr viel zu sagen, aber in seinen jüngeren Jahren stand er durch seine Redegewandtheit, die durch großen Fleiß und Arbeitstüchtigkeit unterstützt wurde, zweifellos in vorderster Linie unserer Parlamentarier.

Mit Heinrich Rickert ist wieder einer der Senioren des Parlamentarismus aus dem Leben geschieden. Rickert war auch langjähriger Leiter und Mitbesitzer der „Danziger Zeitung", deren Redaktion er eine Zeitlang führte, und Vorsitzender der Gesellschaft zur Verbreitung für Volksbildung.

Rickert litt seit Jahren an Verkalkung der Arterien; er war über den unausbleiblichen Ausgang seit langer Zeit im Klaren und sprach mit Gelassenheit davon. Es unterlag in den letzten drei Tagen für die ihn behandelnden Aerzte keinem Zweifel mehr, daß Rickerts Leben sich seinem Ende zuneigte. Immer neue Nachschübe in den Gehirnblutungen deuteten unabweisbar darauf hin. 24 Stunden, bevor der Tod eintrat, hatte Rickert das Bewußtsein vollständig verloren. Außer der Gattin, einer Tochter von Lewin Schücking, mit der er vor einigen Jahren eine zweite Ehe einging, hinterläßt Rickert drei Kinder aus erster Ehe, zwei Söhne, Professor Rickert in Freiburg i. Br. und den Mitbesitzer der „Danziger Zeitung", sowie eine Tochter, Frau Landgerichtsdirektor Garmarshausen. Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, hat der Wittwe telegraphisch sein Beileid ausgedrückt. Die Leiche Rickerts wird am Donnerstag in Gotha durch Feuer bestattet werden.

Am Mittwoch Abend wird in Berlin eine von den Freunden Rickerts veranstaltete allgemeine Trauerfeier vor der Ueberführung der Leiche nach Gotha zur Feuerbestattung im Künstlerhause in der Bellevuestraße stattfinden, in welcher Abg. Schrader die Gedächtnißrede halten wird. — Aus Anlaß des Ablebens des Abgeordneten Rickert hatte die Kaufmannschaft in Danzig auf ihrem Börsenlokal am Montag halbmast geflaggt.

Der Magistrat von Danzig widmet dem Abg. Rickert folgenden Nachruf: „Heute früh verschied nach schwerem Leiden zu Berlin der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Heinrich Rickert, Landesdirektor a. D., Mitglied des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Lange Jahre hindurch hat der Verewigte als Mitglied beider städtischen Körperschaften seine hohen Geistesgaben in den Dienst unserer Stadt gestellt und in selbstloser Hingabe bei allen wichtigen Aufgaben unserer Verwaltung mitgewirkt. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger zur Mitarbeit an der Gesetzgebung in Staat und Reich berufen, hat er sein Interesse unseren kommunalen Angelegenheiten stets treu bewahrt und mit nie ermüdendem Eifer auf die Hebung von Handel und Schifffahrt, von Industrie und Gewerbe in unserer Stadt und in unserer Provinz hingearbeitet. Der Zug seines edlen Herzens aber führte ihn vor allem zu den gemeinnützigen Bestrebungen, die den Bildungs- und Unterstützungsbedürftigen gelten. Sein segensreiches Wirken zur Verbreitung der Volksbildung umfaßte unser ganzes deutsches Vaterland, seine hingebende schöpferische Thätigkeit auf dem Gebiete der werkthätigen Nächstenliebe ist vornehmlich den Armen und Hilfsbedürftigen unserer Stadt zugute gekommen, deren Liebe und Dankbarkeit ihm über das Grab hinaus für alle Zeiten gesichert bleiben wird. Ein treuer Bürger unserer Stadt, ein edler, selbstloser Mensch, so hat er im Leben unter uns gestanden und so wird er auch fernerhin in unserem Gedächtniß fortleben. Danzig den 3. November 1902. Der Magistrat. Trampe."

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 3. November. (Verschiedenes.) Auf dem Ansiedelungsgute Plusnitz ist eine Molkereigenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht begründet worden. Zum Vorsteher wurde Herr Gutsverwalter Thomas-Plusnitz gewählt; außerdem gehören dem Vorstande die Herren Gutsbesitzer Witt-Hochdorf und Gastwirth Fischer-Plusnitz an. — Aus dem Vorstande der hiesigen Vereinshausgesellschaft ist Herr Rendant Jonas ausgeschieden. An seiner Stelle tritt Herr Kreissekretär Barndt in den Vorstand ein. — Das Instmann Michael Link'sche Ehepaar in Stanislawken feierte seine goldene Hochzeit. Dem in sehr ärmlichen Verhältnissen lebenden würdigen Paare ist ein kaiserliches Geldgeschenk zugegangen. — Das kürzlich eingeweihte Jugendheim wurde gestern mit einer Ansprache des Herrn Pfarrers Krebs für die hiesigen Jugendvereine eröffnet. — Die evangelischen Geistlichen des Kreises waren heute hier unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Doliva zu einer Konferenz versammelt, an welcher auch die Besucher des Predigerseminars in Dembowalonka theilnahmen. Die Herren besichtigten das Jugendheim und das Johanniterkrankenhaus. — Die Ansiedelungskommission hat in Plusnitz ein neues Gasthaus erbaut und dadurch wiederum der von ihr vertretenen Ansicht Ausdruck gegeben, daß zu einer ordentlichen Landgemeinde in erster Reihe ein anheimelnd eingerichteter Krug gehört.

Culm, 31. Oktober. (In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag) wurde der neugewählte Stadtrath Meseck durch Herrn Bürgermeister Wickfeldt in sein Amt eingeführt. Die Vermehrung der Nachtwächter auf sechs wurde genehmigt. In Zukunft sollen die Nachtwächter von der Straßenreinigung entbunden sein. Die Uebernahme der Straßenreinigung auf die Stadt, die von den Hausbesitzern gewünscht wurde, lehnte die Versammlung ab.

Schwetz, 31. Oktober. (Erledigte Rektorstelle. Plötzlicher Tod). Um das durch den Tod des Rektors Dr. Michels erledigte Rektorat an der hiesigen höheren Töchterschule sind 26 Bewerbungen eingegangen und ist die Meldeliste nunmehr geschlossen. — Rasch tritt der Tod den Menschen an. Gestern Nachmittag wurde der hiesige Viehhändler J. Bukofzer zur letzten Ruhestätte geleitet. Mit der Fleischerinnung befand sich auch der Fleischermeister Bernstein I im Gefolge. Noch nicht auf halbem Wege zum Friedhofe klagte B. über plötzliches Unwohlsein. Er wurde in einen der dem Zuge folgenden Wagen gesetzt, um nach Hause gebracht zu werden. Doch nur als Leiche langte er dort an. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein schnelles Ende bereitet.

Strasburg, 31. Oktober. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurden die neugewählten Stadtverordneten Herren Rechtsanwalt Goerigk und Kaufmann Peiser durch Herrn Bürgermeister Kühl in ihr Amt eingeführt. Beschlossen wurde die Herabsetzung der kommunalen Steuerzuschläge um 20 Proz. für das laufende Rechnungsjahr.

Graudenz, 31. Oktober. (Das Fest der goldenen Hochzeit) beging heute Herr Karl Meyer, Verwalter der städtischen Wasserkunst in Graudenz. Das Jubelpaar erfreut sich noch großer Rüstigkeit. Seit 1855 steht der Jubilar in städtischen Diensten; während dieser Zeit hat er 20 Personen aus dem Wasser des Trinkekanals gerettet. Die kirchliche Einsegnung fand heute Vormittag in der evangelischen Kirche durch Herrn Superintendenten Ebel statt, der zugleich die Ehejubiläumsmedaille überreichte. Mannigfache Ehrungen wurden dem Jubelpaare außerdem zutheil. Namens des Magistrats überbrachte Herr Stadtbaurath Witt, namens der Stadtverordneten deren stellvertretender Vorsteher Herr Fritz Kyser Glückwünsche, nachdem schon vorher von seiten der städtischen Behörde ein Ehrengeschenk von 100 Mk. überreicht worden war. Die Tischlerinnung ernannte den Jubilar in einem künstlerisch ausgeführten Diplom zu ihrem Ehrenmitgliede, eine Deputation der Ortsgruppe Graudenz des Kommunalbeamtenvereins überbrachte einen Sessel, und die Beamten des städtischen Bauamts widmeten dem Paar einen Fauteuil mit Decke.

Elbing, 1. November. (Für die Stadtforstrathstelle) hat die Vorwahlkommission von den 18 Bewerbern nunmehr zwei Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen: Städtischer Oberförster Otto Schering-Lauenburg (Pomm.), geb. am 11. Mai 1871 und Forstassessor Hans Kaboth-Kath. Hammer bei Trebnitz, geb. am 28. Dezember 1866, die beide auf preußischen Forstfachschulen ihre Ausbildung erhalten haben. Die Herren sollen zu einer persönlichen Vorstellung aufgefordert werden.

Marienburg, 30. Oktober. (Verurtheilung.) Der bekannte Gasthofbesitzer Karl Heldt aus Braunst wurde, wie die „Nog.-Ztg." berichtet, vom Schöffengericht in Marienburg wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 400 Mk. eventuell 40 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hatte auf dem in Marienburg am 30. Mai 1900 stattgefundenen Luxuspferdemarkt dem Gutsbesitzer Wenzel ein Pferd für den Preis von 1150 Mk. als gesund und fehlerfrei verkauft, trotzdem er wußte, daß dasselbe ein Lungenpfeifer, also fehlerhaft war.

Marienburg, 1. November. (Mit 1200 Mark flüchtig geworden) ist seit gestern der Unternehmer Franz Krakul, der beim Besitzer Eisenack in Willenberg 30 russische Arbeiter beschäftigte. Er erhielt gestern Nachmittag von dem Besitzer 1200 Mark und bestellte die Arbeiter zu heute Vormittag nach Marienburg, um ihnen angeblich ihren Lohn für fünfwöchentliche Arbeit auszuzahlen. Er traf jedoch nicht ein. Die russischen Arbeiter versammelten sich heute vor dem Rathhaus, da sie völlig mittellos dastehen.

Elbing, 28. Oktober. (Selbstmord.) Der Glasermeister Gustav Fleischauer (Herrenstraße) hat sich in seiner Wohnung mit einem Teschingpistol erschossen. F. hatte, einer Meldung der „Elb. Ztg." zufolge, seit langer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen. Die Furcht, daß ihm sein Grundstück abgenommen werden würde, scheint ihn in den Tod getrieben zu haben. F. war 58 Jahre alt.

Dirschau, 31. Oktober. (Verschiedenes. Das hiesige Bahnhofsempfangsgebäude, dessen Schalterräume nebst Vorflure dem gesteigerten Verkehr längst nicht mehr entsprechen, wird in nächster Zeit umgebaut und erheblich erweitert werden. — Der Vorsteher des hiesigen Bahnhofes, Herr Harke, kann am morgigen Tage auf eine 25jährige Dienstzeit als Stationsvorsteher 1. Klasse zurückblicken. H. trat im März 1867 in den Dienst der Staatseisenbahnverwaltung. Am 1. Januar 1892 kam er nach Dirschau zur Verwaltung des hiesigen umfangreichen Bahnhofes und wichtigen Eisenbahnknotenpunktes. Am 1. November nächsten Jahres kann Herr Harke sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. — Gestern begann hier auf dem Bahnpostamte eine zweitägige Weihnachts-Konferenz, in welcher umfassende Vorkehrungen für den diesjährigen Weihnachtsverkehr auf den östlichen preußischen Bahnstrecken festgestellt werden. An der Konferenz nehmen mehrere Posträthe aus Berlin, ferner die Direktoren der Eisenbahnpostämter aus Berlin, Posen, Königsberg und Dirschau theil.

Aus der Provinz, 30. Oktober. (Deutsch-soziale Reichstagskandidatur.) Die „Staatsbürgerztg." theilt mit, daß die deutsch-soziale Reformpartei im Kreise Schlochau-Flatow einen eigenen Kandidaten zum Reichstage aufzustellen gedenke.

Gumbinnen, 2. November. (Ein Verbrechen?) Wie die „Ostdeutsche Volkszeitung" in Insterburg meldet, soll der Kanonier August Baltrusch hierselbst in grauenhafter Weise durch Kameraden vom Leben zum Tode befördert worden sein. Nach einem Briefe der Wittwe Baltrusch an das genannte Blatt soll ihr Mann auf Befehl eines Unteroffiziers abends auf das furchtbarste gemißhandelt und dann aus einer 2 Stock hoch gelegenen Stube zum Fenster auf den Kasernenhof dicht vor dem Wachtposten hinausgeworfen worden sein. Hierin sei die Ursache seines Todes zu suchen. Am Begräbnißtage erst habe Wittwe Baltrusch ihren Mann zu sehen bekommen, Brust und Kopf seien durchlöchert gewesen und der Körper habe ganz entstellt ausgesehen. Die Berliner „Nationalzeitung" erfährt hierzu: An hiesiger (Berliner) maßgebender Stelle ist von dem in der „Ostdeutschen Volkszeitung" geschilderten Vorgange nicht das mindeste bekannt. Gemeldet ist lediglich, daß Baltrusch infolge eines Unglücksfalls einen Schädelbruch erlitten hat; vor dem Sturz befand sich Baltrusch in angetrunkenem Zustande. Die „Nationalzeitung" hebt als auffallend hervor, daß die Wittwe Baltrusch über den Vorfall fast ein Vierteljahr geschwiegen hat. Das Blatt meldet ferner, daß die nöthigen Untersuchungen seitens der maßgebenden Stellen bereits veranlaßt seien. Der Insterburger Korrespondent des „Ges." stellt durch Information fest, die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Thäter sich im Zustande der Nothwehr befunden haben, weswegen sie freigesprochen worden sind. Die Sache wird also wohl wesentlich anders liegen, als die Wittwe sie darstellt. Der „Ges." knüpft nur an den Bericht seines Korrespondenten die Frage, ob der Brief der Wittwe Baltrusch in der Gerichtsverhandlung vorgelegen habe.

Schulitz, 30. Oktober. (Parzellirung.) Der Grundbesitzer und Faschinenlieferant Herr Wilh. Leichnitz von hier hat seine fünf Grundstücke an den Kaufmann M. Friedländer-Schulitz verkauft, welcher diese sofort zu parzelliren gedenkt. Das Grundstück Nr. 197 ist bereits im ganzen weiterverkauft worden.

Inowrazlaw, 28. Oktober. (Besitzwechsel). Das etwa 3000 Morgen große Bauerngut Schönwiese (Niemojewo) ist nach kurzem Besitz von Herrn Rittergutsbesitzer Haselau an die Ansiedelungskommission verkauft worden. Das Gut, welches mit der Ansiedelungsgemeinde Radewitz grenzt, soll sofort aufgetheilt werden. Die bedeutenden Waldbestände will, wie verlautet, der Forstfiskus ankaufen, und dann in Deutschwalde eine Oberförsterei einrichten. Da das Gelände des Gutes sich zu Manöverzwecken sehr eignet und da es nicht weit von Inowrazlaw liegt, war es dem Militärfiskus angeboten, doch war der gestellte Preis nicht annehmbar.

Tremessen, 4. November. (Eisenbahnunfall.) Amtlich wird gemeldet: Infolge eines Unfalles auf der Station Gnesen mußte Schnellzug 52 in Tremessen umsetzen und auf dem Gleis Thorn-Posen ausfahren. Güterzug 6256 drückte nun beim Rangiren dem ausfahrenden Schnellzug in die Flanke. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt. Lokomotive und Packwagen vom Schnellzug wurden leicht, zwei Wagen vom Güterzug stark beschädigt (?). Der Verkehr auf der Strecke war bis 3 Uhr morgens unterbrochen.

Gnesen, 28. Oktober. (Ein Hauptgewinn) von 10000 Mk. der preußischen Klassenlotterie ist der „Gnes. Ztg." zufolge nach Gnesen gefallen und zwar auf Nr. 107996. ¼ dieser Nummer spielt die hiesige Garnisonverwaltung.

Posen, 28. Oktober. (Die Apotheke zum Schwarzen Adler) in der Bärenstraße hierselbst, Herrn Faerber gehörig, ist von dem Apotheker Feldmann aus Hamburg käuflich erworben worden. Die Uebernahme erfolgt Anfang des Jahres 1903. — In der Anstalt soll, wie verlautet, eine neue Apotheke konzessionirt werden.

Posen, 29. Oktober. (Die erledigte Oberbürgermeister- und Stadtrathsstelle.) Die Herren Intendanturrath Lemmel-Posen und Stadtrath Plankemann aus Stolp i. P. sind als Kandidaten für die besoldete Stadtrathstelle in Posen in Vorschlag gebracht worden. Die Zahl der Meldungen betrug einige 70. Für die Oberbürgermeisterstelle sind bisher 19 Meldungen eingelaufen.

Wilhelmsbrück, 30. Oktober. (Die Verstaatlichung der Breslau-Warschauer Eisenbahn) — Oels-Wilhelmsbrück — soll nunmehr doch erfolgen. Die Uebernahme derselben soll schon am 1. Januar 1903 erfolgen.

Reisen, 28. Oktober. (Fürst Anton Sulkowski), der Majoratsherr auf Reisen, liegt dem „Kuryer" zufolge schwer krank darnieder. Fürst Sulkowski's Ehe war bekanntlich kinderlos. Seine junge Gemahlin starb vor längerer Zeit.

Aus der Provinz Posen, 1. November. (Eine japanische Kommission) bestehend aus den Herren Gouverneur Dr. Gotho, Nationalökonom Dr. Takafzka und einem japanischen höheren Ministerialbeamten, hat unter Führung einiger Beamten der Ansiedelungskommission kürzlich mehrere Ansiedelungsdörfer der Gnesener Gegend besichtigt. Die Herren weilten u. a. in Alswede, Lettberg, Libau und Arkusdorf. Ueberaus eingehend nahmen sie von allen Einrichtungen und Verhältnissen Kenntniß und sprachen wiederholt ihr freudiges Erstaunen darüber aus, daß alles so zweckmäßig und praktisch eingerichtet worden sei und man verstanden habe, in den Ansiedelungen den Beweis dafür zu liefern, was durch eine rationelle Bodenkultur hier im Osten Preußens geschaffen werden könne

Schulbauten in Trakehnen.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz" schreibt:

In einem großen Theil der Presse ist in letzter Zeit — sowohl während des gerichtlichen Verfahrens gegen den Sanitätsrath Paalzow und den Lehrer Nickel wegen Beleidigung des Landstallmeisters von Oettingen, als auch nach Abschluß des Prozesses in den Rückblicken auf die Verhandlungen — von Mißständen auf dem Gebiete der Schulbauten in Trakehnen die Rede gewesen, welche dringend der Besserung und des Eingreifens der Schulaufsichtsbehörde bedürften. Demgegenüber mögen folgende Angaben über die thatsächlichen Verhältnisse zur Aufklärung dienen. Auf dem Hauptgestüte Trakehnen sind insgesammt fünf Schulen vorhanden, von denen sich je eine auf den Gestütvorwerken Danzkehmen, Trakehnen, Mattischkehmen, Jonasthal und Gurdszen befindet. Dem baulichen Zustande dieser Schulen hat der jetzige Gestütdirigent, Landstallmeister von Oettingen, alsbald nach seinem im Jahre 1895 erfolgten Amtsantritte besondere Fürsorge zugewendet. In seinen Berichten an die Aufsichtsinstanz wies er zunächst darauf hin, daß das Schulgebäude in Danzkehmen in keiner Weise den an eine Lehrerwohnung zu stellenden Anforderungen genüge und daß der eigentliche Schulraum zur Aufnahme der vorhandenen Schulkinder unzureichend sei. Die Vorbereitungen für den darauf in Aussicht genommenen Neubau dieser Schule und deren Umwandlung aus einer einklassigen in eine zweiklassige erforderten — abgesehen von der Aufstellung des Bauentwurfs — langwierige Verhandlungen mit dem Besitzer des mit etwa 30 Schülern betheiligten Gutes Amalienhof. Nachdem für die Betheiligung dieses Gutes an den Baukosten und den laufenden Schulunterhaltungslasten im Herbst 1898 eine entsprechende Vereinbarung zustande gekommen war, erfolgte die Bereitstellung des Betrages von 22050 Mark für den Neubau einer zweiklassigen Schule in Danzkehmen durch den Gestütetat für 1899. In der Zwischenzeit war auch die Unzulänglichkeit der Schullehrerwohnungen und Schulräume bei den Schulen zu Trakehnen, Mattischkehmen und Jonasthal seitens des Gestütdirigenten festgestellt worden. Die dem Etat der Gestütverwaltung für 1898/99 beigegebene Denkschrift über die Umgestaltung des Hauptgestütes Trakehnen enthält aufgrund dieser Feststellungen unter Abschnitt B Nr. 2 die Bemerkung, daß vier Schulen (Danzkehmen, Trakehnen, Mattischkehmen und Jonasthal) räumlich unzureichend und den bestehenden Bestimmungen über Bau und Einrichtung von Volksschulhäusern nicht mehr entsprechend seien, und daß daher Neubauten zunächst für die Erneuerung von drei Schulgehöften in Aussicht genommen werden müßten. Diesen Anträgen stimmte der Landtag zu. Nachdem auf die begründeten Vorstellungen des Gestütdirigenten das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Schulbauten unaufschiebbar seien und daß auch für Jonasthal ein Neubau der Schule erforderlich sei, ist über den Rahmen der Denkschrift hinausgehend mit Zustimmung des Landtages die Umgestaltung der Schulen an erster Stelle beschleunigt worden. Außer den bereits 1899 bewilligten Baumitteln für die Schule in Danzkehmen mit 22050 Mark sind in den Etats der Gestütverwaltung bereitgestellt worden: im Etatsjahre 1901 für den Bau einer dreiklassigen Schule zu Trakehnen 40500 Mark, im Etatsjahre 1902 für den Bau einer einklassigen Schule zu Mattischkehmen 20400 Mk., einer einklassigen Schule zu Jonasthal 21100 Mark, zusammen 104050 Mark. Gegenüber dem in der gedachten Denkschrift für Schulbauten einstweilen vorgesehenen Betrage von 51000 Mk. ist sonach, um nach allen Richtungen hin befriedigende Schulzustände auf dem Hauptgestüt

Trakehnen zu schaffen, eine Mehraufwendung von 53 050 Mark eingetreten. Die in Trakehnen erforderlichen Schulneubauten werden mit dem Schluß des Jahres 1902 voraussichtlich fertiggestellt sein.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 5. November. 1901 Besetzung von Mytilene durch ein französisches Geschwader. 1891 Gefecht mit den Bakwiri bei Buëa in Kamerun. Tod des Freiherrn von Gravenreuth. 1876 † Theodor von Heuglin zu Stuttgart. Deutscher Afrikaforscher. 1854 Sieg der Engländer über die Russen bei Inkermann. 1807 † Angelika Kauffmann zu Rom. Bedeutende Malerin. 1806 Besetzung Lübecks durch Blücher. 1801 * Dichter Christian Friedrich Alex. Graf von Württemberg zu Kopenhagen. 1757 Schlacht bei Roßbach. 1494 * Hans Sachs in Nürnberg.

Thorn, 4. November 1902.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Guts- und Fabrikbesitzer Töpfer in Pensau ist auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren zum Schulvorsteher für den Schulverband Pensau-Schmolln gewählt und vom königl. Landrath bestätigt worden. Ferner ist der Gutsverwalter Anton Höpfner als Gutsvorsteher für Sternberg bestätigt.

— (Radfahrer-Gautag.) Der Gau 29 (Westpreußen) des deutschen Radfahrerbundes hielt vorigen Sonntag im Schützenhause zu Dirschau eine Delegirten-Sitzung ab, in welcher diejenigen Gegenstände der Tagesordnung berathen wurden, welche in der am 14. September in Garnsee abgehaltenen Versammlung nicht erledigt werden konnten. Es waren anwesend 19 Gauausschußmitglieder, 4 Vorstandsmitglieder und 3 Einzelfahrer. Von der angeregten Bildung eines Oberweichselbezirks wurde abgesehen, weil das lediglich eine unerwünschte Zersplitterung in der Organisation bedeuten würde. Der Etat für das Jahr 1903 wurde festgesetzt, die Prämien für die 100 Kilom.-Fahrten auf 100 Mk. bezw. 70 Mk. erhöht. Erstere Prämie erhielt der Radfahrerverein „Cito“-Danzig, letztere die Radfahrerriege des Männerturnvereins Graudenz. Sodann folgte die Wahl des Gauvorstandes. Es wurden wieder- bezw. neugewählt: Krause-Danzig, Vorsitzender, Klebbe-Elbing, stellvertretender Vorsitzender, Völkmer-Danzig, Zahlmeister, Schäfer-Graudenz, Fischer-Danzig, Fahrwarte, Pohl-Danzig, Schriftführer.

— (Vom Winter.) Ob der nun beginnende Winter streng oder milde sein wird, darüber werden wir uns wohl erst im — kommenden Frühjahr ein endgiltiges Urtheil bilden können. Alle Voraussagen auf längere Zeiten haben nicht die geringste wissenschaftliche Grundlage und sind als haltlos zu verwerfen. Einen leisen Anhalt geben höchstens die Vergleiche mit früheren Witterungszeitabschnitten, und da stellt sich nach den bis jetzt gemachten Aufzeichnungen die auffallende Thatsache heraus, daß sechs aufeinanderfolgende milde Winter nicht zur Aufzeichnung gekommen sind. Eine Gruppe von aufeinanderfolgenden fünf milden Wintern ist schon etwas sehr auffallendes; wir hatten eine solche von 1897 bis 1901. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam sie nur einmal vor, nämlich von 1880 bis 1884. Diesen folgten aber die sechs sehr strengen Winter von 1885 bis 1890. Aus diesen Zahlenverhältnissen könnte man vielleicht den Schluß ziehen, daß auf eine demnächst in Aussicht stehende Folge von ziemlich strengen Wintern zu rechnen sein wird. Doch behaupten die Gelehrten bekanntlich, daß wir seit ein oder zwei Jahrzehnten bereits in eine neue Klimaperiode mit milden Wintern eingetreten sind.

— (Himmelserscheinungen im November.) Immer spärlicher dringen der Sonne Strahlen zu uns. Das gewaltige Himmelslicht wendet sich mehr und mehr nach Süden und spendet Licht und Wärme der südlichen Halbkugel. Dort sprießen jetzt unter ihrem belebenden Hauche die Blumen des Frühlings hervor; Baum und Strauch bedecken sich dort mit frischem Grün, während bei uns der Herbstwind über die kahlen Felder dahinstreicht und das falbe Laub hoch emporwirbelt. Traurig strecken die Bäume ihre dürren Aeste in die Lüfte — der Herbst meldet uns den Winter an, der bald seinen Einzug halten wird. Und ein langer, harter Winter soll es werden, prophezeien uns die Meteorologen, die freilich noch nicht unfehlbar sind. — Die Sonne steht am 1. November 14 Grad südlich vom Aequator und erhebt sich nur noch bis zu einer Höhe von 23 Grad über unsern Horizont. Sie geht um 6,53 Uhr auf und um 4,20 Uhr unter, der Tag dauert mithin 9½ Stunden. Am letzten Tage des November ist unser Tagesgestirn um mehr als 7 Grad weiter nach Süden vorgerückt, es steigt nur noch bis zu 16 Grad an unserm Himmel empor. Sein Aufgang erfolgt erst um 7,47 Uhr, sein Untergang bereits 3,36, sodaß der Tag nur noch 8 Stunden währt. Je niedriger die Sonne steht, um so höher erhebt sich der Vollmond über unsern Horizont. Es wäre dies ein kleiner Ausgleich — wenn wir immer Vollmond hätten. Unser Trabant wechselt aber seine Lichtgestalt in hergebrachter Weise. Am Anfang des Monats ist er unsichtbar, weil wir am 31. Oktober Neumond hatten. Dann erscheint er als schmale Sichel bei Sonnenuntergang am Westhimmel, nimmt zu, steht am 8. November im ersten Viertel und zeigt uns am 15. sein volles Antlitz. Am 22. hat er dann schon wieder so weit abgenommen, daß nur noch seine Hälfte beleuchtet erscheint, und am 30. November ist wieder Neumond.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Engel. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Scharmer, Landrichter Erdmann, Amtsrichter Dr. Rasmussen und Gerichtsassessor Heyne. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. Zur Verhandlung standen 4 Sachen an. Der Fensterputzer Louis Grodnik und dessen Ehefrau Marie geb. Kurowski aus Thorn hatten in dem Hause des Kaufmanns Ackermann hierselbst eine Wohnung inne. Obgleich die Miethszeit bis zum 1. Oktober d. Js. lief, fingen die Grodnik'schen Eheleute bereits am 30. April d. Js. an, aus der Wohnung auszuziehen. Ackermann untersagte den Grodnik'schen Eheleuten das Fortschaffen der Möbel und machte an denselben wegen der ihm bis 1. Oktober zustehenden Miethe von 87 Mk. 50 Pfg. ein Pfandrecht geltend. Dessen ungeachtet versuchte der Ehemann Grodnik doch einzelne Stücke des Mobiliars wegzubringen. Er wurde hieran jedoch durch die von Ackermann angestellten Arbeitsleute gehindert. Grodnik wurde wegen versuchten strafbaren Eigennutzes zu einer Geldstrafe von 10 Mk., im Nichtbeitreibungsfalle zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hinsichtlich seiner Ehefrau erging ein freisprechendes Urtheil. — In der zweiten Sache betrat der Bauschreiber Wilhelm Raeth aus Danzig unter der Beschuldigung des Betruges und der Unterschlagung die Anklagebank. Angeklagter war früher bei der Aktiengesellschaft Alex Fey zu Danzig in Stellung. Im August v. Js. wurde ihm der Auftrag ertheilt, nach Stolno zu reisen, woselbst die Firma Fey Fortarbeiten ausführen ließ. Raeth führte diesen Auftrag aus und nahm bei dem Gastwirth Oesterle in Zakrzewo Wohnung. Er ließ sich von Oesterle auch speisen und verpflichtete sich, für Wohnung und Beköstigung eine monatliche Entschädigung von 60 Mk. zu zahlen. Dabei gab er an, daß von dieser Entschädigung seine Firma ⅔ und er ⅓ zu bezahlen habe. Oesterle schenkte dem Raeth volles Vertrauen und stundete ihm nicht nur die Verpflegungskosten, sondern gab ihm auf sein Ansuchen auch noch verschiedene Darlehne, sodaß er im Oktober v. Js. über 300 Mk. von ihm zu fordern hatte. Außerdem lieh er dem Angeklagten auf seine Bitte eine Taschenuhr, mit der der Angeklagte nach Danzig fuhr und sie bei einer Kellnerin für 3 Mk. versetzte. Der geprellte Wirth hat ebensowenig das Kostgeld gezahlt erhalten, wie die Darlehnsbeträge, noch die Taschenuhr zurückbekommen. Der Gerichtshof erkannte gegen Raeth auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen. — Wegen schweren Diebstahls, bezw. wegen Hehlerei hatten sich sodann der Arbeiter Albrecht Lazarewicz aus Puiewitten, eine bereits mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafte Person, die auch gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe in der Strafanstalt Graudenz verbüßt, ferner der Neffe desselben, der Arbeiter Anton Lazarewicz aus Batlewo, sowie der Arbeiter Franz Lupkowski aus Puiewitten, der Arbeiter Anton Ehlert aus Batlewo und dessen Ehefrau Franziska Ehlert zu verantworten. Einer getroffenen Verabredung gemäß begaben sich die Angeklagten Anton Lazarewicz und sein Onkel, der Arbeiter Albrecht Lazarewicz während einer Nacht im Frühjahr d. Js. auf das Gut Linowitz, brachen dortselbst im Beamtenwohnhause eine Räucherkammer auf und stahlen aus derselben 4 Schinken. Sie schafften die Schinken nach der Wohnung des Albrecht Lazarewicz, woselbst sie in Verwahrung genommen wurden. Anton Lazarewicz erhielt etwa zwei Pfund von den Schinken zugetheilt. Er nahm das ihm zugefallene Quantum mit nach seiner elterlichen Wohnung, wo es von seinem Stiefvater, seiner Mutter und seinen Geschwistern verzehrt wurde. Da die Eltern den unredlichen Erwerb des Schinkens gekannt haben sollen, so hatten sie sich gegen die Anklage der Hehlerei zu vertheidigen. Dem Angeklagten Lupkowski war zur Last gelegt, im Herbste v. Js. dem Organisten Czarnecki in Sarnau ein Schwein aus dem Stalle gestohlen zu haben. Ihm konnte dieser Diebstahl nicht nachgewiesen werden. Deshalb erfolgte seine Freisprechung. Ebenso wurden die Ehlert'schen Eheleute von der Anklage der Hehlerei freigesprochen. Dagegen wurde Albrecht Lazarewicz wegen des Schinkendiebstahls zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. Anton Lazarewicz kam mit einer 4 monatlichen Gefängnißstrafe davon. Auf diese Strafe wurde 1 Monat, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, in Anrechnung gebracht. — Die vierte Verhandlung betraf die Hebeamme Julianna Busch aus Mlewo, welche der schweren Kuppelei beschuldigt war. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer dieser Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 3. November. Graf Tolstoi vollendete einen Roman mit dem Titel „Hadzimurad“, welcher den kaukasischen Aufstand unter Schamyl als historischen Hintergrund hat.

Sport.

Der große Preis von Karlshorst im Werth von 25 000 Mk. wurde von Herrn K. von Tepper-Laski's Steepler Flieder gewonnen.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Eine Russin, Frau Alexandrine Gelikow, die Ehefrau eines hohen russischen Eisenbahnbeamten, hat sich in Berlin vergiftet. Nach ihren Erzählungen befand sie sich schon seit Monaten allein auf Reisen und erhielt jeden Monat von ihrem Manne 350 Mark gesandt. Seit acht Tagen war sie in Berlin und wohnte bei dem Schlosser Grusky in der Großbeerenstraße Nr. 51. Sie ging jeden Tag spazieren, um sich Berlin anzusehen. Von hier wollte Frau Gelikow nach Italien fahren. Als sie sich Freitag Vormittag nicht sehen ließ, wurden ihre Wirthsleute besorgt und öffneten schließlich ihre Wohnung. Nun fanden sie die Frau todt auf dem Sofa liegen. Sie hatte sich nach ärztlichem Gutachten vergiftet. Auf dem Tische lag ein Brief für die Berliner Polizei, der wahrscheinlich Mittheilungen über die Veranlassung zu dem Selbstmorde enthält. Der verschlossene Brief wurde von der Revierpolizei beschlagnahmt. Die Verstorbene war ungefähr 40 Jahre alt.

(Ausgesetzte Belohnung.) Das Berliner Polizeipräsidium setzt eine Belohnung von 300 Mark auf die Ergreifung eines Schreibers Thiele aus, welcher in der Nacht zum Montag seine Braut, eine Arbeiterin Büß, im Thiergarten durch Revolverschüsse lebensgefährlich verletzt hat. Thiele hält sich verborgen oder ist flüchtig. — Nach weiterer Meldung hat sich Thiele Montag Abend in einem Berliner Bierlokal erschossen.

(Die Einführung der Zentralheizung bei Wohnhäusern) hat in den letzten Jahren in Berlin gewaltige Fortschritte gemacht. In den meisten Neubauten des Westens wird nur noch Zentralheizung ausgeführt. Sie ist rationeller, sauberer und bequemer für die Miether, weshalb sich die Wohnungen mit Zentralheizung schneller als andere vermiethen. Das ist der Grund, weshalb die Einführung so rapide Fortschritte macht.

(Ein Riesenforstverkauf) fand in der Umgebung Berlins statt. Die Gemeinde Ober-Schöneweide an der Oberspree erwarb für etwa 20 Millionen Mark Waldgebiet, um es der Bebauung zu erschließen.

(Aus dem „Brennpunkt der Intelligenz“.) Eine städtische Armenkommission in Berlin hat ihre Demission angeboten, weil die Kommission 13 Mitglieder umfaßt, die alle an dieser ominösen Zahl Anstoß nehmen, weshalb wahrscheinlich die Mitgliederzahl geändert werden muß.

(Die Radelei in Berlin) ist augenscheinlich sehr zurückgegangen. Zahlreiche Radfahrervereine haben sich aufgelöst, und die noch bestehenden verfügen zum größten Theile nur über eine geringe Mitgliederzahl. Auch die Zahl der Radgeschäfte und -Reparaturanstalten hat starke Einbuße erlitten. Während es von den ersteren noch vor Jahresfrist etwa 400 gab, beträgt ihre Zahl jetzt kaum 80. Der weitaus größte Theil der Fahrräder lagert in den Pfandleihen. Es darf daher nicht wundernehmen, daß jetzt die Pfandleiher alte Räder für 10 bis 20 Mark, ganz neue Räder für 50 bis 80 Mark anbieten, nur um Platz zu erhalten. Verschiedene Speditionsgeschäfte und Speicher haben mehr denn 600 Räder auf ihren Lagerböden stehen und hängen, welche zu Spottpreisen verkäuflich sind. Gegenwärtig werden Fahrräder überhaupt nicht mehr beliehen, da sie nur unnützer Ballast sind.

(Brandunglück.) In einer Laubenkolonie bei Rixdorf brach Montag Nachmittag durch spielende Kinder verursachtes Feuer aus. Es verlautet, daß zwei Kinder umgekommen seien.

(Ein großer Pretiosen- und Uhrendiebstahl) wurde in Kassel in dem Uhrengeschäft von Debus durch eine Einbrecherbande ausgeführt. Eine bedeutende Anzahl von Uhren, Schmucksachen und Juwelen wurde von den Dieben erbeutet.

(Wirklich mit Kindern gesegnet) ist ein in dem bekannten Wallfahrtsorte Einsiedeln wohnhaftes Ehepaar. Letzte Woche wurde der 28. Sprößling zur Taufe getragen. Von den 28 Kindern sind 25 am Leben, 14 Knaben und 11 Mädchen.

(Schiffsunfälle.) Die Rettungsstation Kloster der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirte am 2. November: Von dem bei Neuendorf gestrandeten dänischen Schoner „Catharina“, Kapitän Christensen, mit Gerste von Kopenhagen nach Stralsund bestimmt, sind drei Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet worden. — Nach Meldungen aus Gravesend ist der britische Dampfer „Regulus“ mit dem spanischen Dampfer „Enero“ auf der Höhe von Dungeneß Freitag Abend zusammengestoßen. Der „Enero“ sank, 22 Mann der Besatzung ertranken, 2 sind gerettet. Der „Enero“, welcher eine Ladung Erz an Bord hatte, war von Fuelva nach Antwerpen bestimmt.

(Im Alpenhotel.) „Papa, sieh' nur den herrlichen Regenbogen dort!“ — „Pst, Kinder, schaut lieber nicht hin, sonst kommt der auch noch auf die Rechnung.“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Montag den 3. November 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—785 Gr. 140—152 Mk. bez.
inländ. bunt 750 Gr. 148 Mk. bez.
inländ. roth 734—758 Gr. 143 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 766—783 Gr. 123 Mk.
transito bunt 766 Gr. 115 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 714—782 Gr. 126—127 Mk.
transito grobkörnig 726—762 Gr. 94 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 671—698 Gr. 116—138 Mk. bez.
transito große 644—658 Gr. 99—103 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. weiß 145—148 Mk. bez.
transito weiße 140 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 125—127 Mk. bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 183 Mk. bez.
Leinsaat per Tonne v. 1000 Kilogr. 160—195 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 7,70—8,45 Mk. bez., Roggen- 8,50 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,20 Mk. inkl. Sack bez., 7,30 Mk inkl. Sack Geld.

Hamburg, 3. November. Rüböl ruhig, loko 50 — Kaffee ruhig, Umsatz —— Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,65. — Wetter: Bedeckt.

Thorner Marktpreise
vom Dienstag, 4. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	40	15	—
Roggen	"	12	20	13	—
Gerste	"	11	50	12	60
Hafer	"	12	50	14	30
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	4	50	5	50
Koch-Erbsen	"	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	50	1	60
Bauchfleisch	"	1	30	1	40
Kalbfleisch	"	1	20	1	50
Schweinefleisch	"	1	40	1	50
Hammelfleisch	"	1	20	1	50
Geräucherter Speck	"	1	80	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	3	60	4	—
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	70	—	80
Schleie	"	1	20	1	40
Hechte	"	1	20	—	—
Karauschen	"	1	20	1	40
Barsche	"	—	60	1	—
Zander	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	80	—	—
Barbinen	"	—	60	—	70
Weißfische	"	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 10—15 Pf. p. Kilo, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 10—15 Pf. pro Pfd., Kohlrabi 20—30 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stck. — Pf., Weißkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8—10 Pf. p. Kilo, Aepfel 5—20 Pf. p. Pfd., Apfelsinen ——,— Pf. pro Dtzd., Gänse 3,50—6,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,80 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Hasen 2,50—3,50 Mk. pro Stück, Rebhühner 70—80 Pf. pro Stück, Spargel —— Pf. pr. Pfd., Puten ——— Mk. pro Stück. Radieschen 10 Pf. 3 Bund, Schnittlauch — Pf. 1 Bund. Salat — Pf. pro 4 Kopf. Morcheln ——— Pf. pro Mdl., Gurken ——— Mk. pro Mdl., Kirschen ——— Pf. pro Pf., Stachelbeeren ——— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen 8—10 Pf., Schooten ——— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen ——— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen —— Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter ——— Pf., Birnen 8—25 Pf. pr. Pfd., Pflaumen 8—10 Pf. pr. Pfd., Wallnüsse 25—40 Pf. pr. Pfd.

General-Feldmarschall Graf Waldersee in Erfurt. Anläßlich der Besichtigung der 83. Infanterie-Brigade weilte Graf Waldersee in Erfurt. Er benutzte seinen Aufenthalt in der Blumenstadt, um die Blumengärtnereien Peterseim aufzusuchen. Unter Führung der Besitzer, der Herren Wilhelm, Louis und Fritz Peterseim besichtigte der Graf die Etablissements, reges Interesse an den ihm vorgeführten Blumen und Pflanzen zeigend. Große Aufmerksamkeit schenkte er den Arbeiten aus lebenden Blumen. In dem mit Blumen über Blumen angefüllten Bindesaal ging er von Arbeitsstand zu Arbeitsstand, freundliche Worte an die Binder und Binderinnen richtend. Hierbei fiel sein Blick auf ein Sonnenblumen-Arrangement, welches gerade angefertigt wurde. Er sagte hierbei scherzend, daß man in China zu Hochzeiten dem jungen Paare eine große Sonnenblume schenke. Auf die Frage, warum man gerade eine Sonnenblume schenke, sagte der Feldmarschall, daß eine Sonnenblume dort Kinderreichthum bedeute. Erst gegen Abend verabschiedete sich der Graf von den Herren Peterseim, wobei er seine hohe Befriedigung aussprach über alles, was er gesehen hatte.

5. Novbr:	Sonn.-Aufgang	7.10 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.29 Uhr.
	Mond-Aufgang	11.29 Uhr.
	Mond-Unterg.	8.22 Uhr.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 3. November 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

112 18 240 54 82 378 420 694 (500) 819 1048 173 74 320 28 484 683 702 85 915 38 2208 30 (500) 826 86 3111 208 346 (500) 57 444 764 99 4113 51 (3000) 61 (15 000) 85 91 748 870 5072 237 64 77 575 603 983 6438 528 633 51 77 7032 35 331 406 (500) 20 511 618 61 708 888 901 8161 75 489 597 778 83 891 9309 469 534 864

10005 275 92 324 723 11054 76 195 (500) 215 18 820 51 60 67 70 416 598 605 (1000) 68 796 927 12015 (3000) 134 278 452 512 98 633 44 744 93 837 73 13201 58 427 72 546 600 (500) 19 22 65 731 813 14077 153 88 (1000) 243 446 94 510 830 36 939 15106 96 205 662 (500) 710 42 888 16072 216 21 93 867 87 437 562 664 (1000) 893 964 (3000) 89 17002 30 (500) 117 65 325 455 86 690 740 18124 203 7 451 53 502 43 44 90 864 (1000) 971 19006 (1000) 289 305 479 662 714 904

20028 187 244 374 413 65 519 39 (1000) 80 823 81 906 27 21131 208 462 87 (500) 93 692 713 21 71 811 89 980 22051 175 341 82 484 502 (500) 799 917 23033 74 187 452 835 83 978 (500) 80 24048 112 366 92 400 789 895 25090 463 617 94 725 86 830 70 26207 347 83 585 614 49 746 (500) 27007 136 637 56 774 75 876 941 28045 47 51 71 97 (500) 257 733 69 78 873 29428 566 67 926

30031 61 122 435 557 855 31275 (1000) 307 8 (500) 12 854 993 32074 116 390 501 18 96 747 89 819 (500) 968 33051 66 100 70 316 83 449 95 662 888 930 34133 295 (1000) 354 450 63 577 674 77 921 35079 (500) 173 87 (500) 216 308 449 80 (500) 530 800 36213 77 452 663 729 (500) 983 89 37015 374 431 (500) 83 93 584 98 613 763 894 38068 100 232 60 316 413 15 24 573 765 802 20 39055 94 247 354 516 671 763 99 881 997 (1000)

40032 171 98 245 373 98 469 683 757 893 41133 85 62 334 46 402 516 50 721 (1000) 48 42047 143 243 74 91 302 440509 83 710 869 923 90 43021 152 61 461 554 845 62 987 44027 158 205 58 (500) 355 485 86 (500) 585 937 45087 47 113 74 346 71 (1000) 437 638 88 738 829 46126 88 209 429 46 601 57 752 823 38 78 913 47111 52 (1000) 311 59 519 (500) 604 9 869 945 (3000) 48178 241 (500) 329 87 407 82 99 532 92 608 57 752 902 49 39 (500) 54 135 305 706 85

50097 169 295 360 (500) 87 443 500 14 624 842 51038 764 821 87 52238 52 414 591 93 644 49 740 75 53031 152 228 348 525 72 (1000) 603 94 730 819 971 90 54129 (500) 262 (500) 303 80 623 62 731 40 (500) 852 55057 265 565 91 94 760 91 56105 58 221 (1000) 819 474 86 (3000) 519 98 658 765 973 57006 307 29 48 50 485 97 519 651 53 58066 909 36 59169 207 76 318 62 532 704 21 45 64 894 910

60353 401 2 81 640 985 61017 36 87 67 202 78 91 354 56 (500) 415 616 21 22 83 (500) 792 800 47 (500) 961 68 92 62077 298 437 554 77 682 950 86 63029 194 229 443 92 626 55 70 811 88 64095 264 97 99 806 408 556 746 833 925 47 65094 100 37 68 248 484 541 (500) 51 778 66019 304 403 79 545 679 806 40 67272 321 410 565 758 61 68061 318 42 99 517 655 67 98 779 886 954 74 69300 828

70037 118 257 70 867 435 525 702 925 71021 (1000) 183 204 518 24 (3000) 762 829 30 78 (500) 928 (3000) 72204 (3000) 88 79 (500) 376 412 62 657 765 831 76 89 930 73028 51 539 45 858 (3000) 74111 454 718 856 64 77 944 (3000) 75029 444 57 702 55 903 76070 129 702 70 931 43 (1000) 98 (500) 77069 72 96 113 425 33 50 524 40 98 724 60 78197 228 30 347 418 65 500 87 604 8 42 720 974 79157 63 848 (500) 533 900

80151 208 23 57 71 459 705 812 81086 208 93 821 31 72 534 644 711 81 98 980 82090 484 957 83001 57 226 301 492 633 936 84000 (1000) 71 387 496 783 916 42 (500) 85050 51 76 153 330 441 59 623 45 49 724 65 808 57 75 979 86037 227 481 625 882 955 87229 444 562 82 (1000) 625 776 835 923 64 88030 (500) 278 86 (500) 323 65 504 29 88 679 80 89063 107 78 269 933 75

90111 60 (1000) 214 456 622 (500) 747 828 921 91038 114 263 725 980 92008 362 64 (500) 461 69 (3000) 515 615 28 768 950 82 93217 570 758 966 94125 315 416 633 968 95061 64 805 14 87 49 424 28 507 (500) 71 76 620 42 780 96215 58 417 (500) 92 586 41 61 78 (500) 677 847 909 97070 158 264 347 570 (3000) 637 819 98171 88 321 71 483 579 777 989 99185 482 681 82 808 976

100017 177 277 346 510 23 791 977 101002 191 263 314 451 850 73 102015 40 135 434 598 658 813 (3000) 28 33 994 103197 603 (500) 88 850 943 104053 102 382 406 652 957 105059 215 331 472 531 60 86 608 889 936 106016 44 104 442 607 81 703 79 916 64 107198 223 758 82 838 50 52 99 915 108157 289 395 520 (1000) 55 78 812 109180 236 73 303 81 576 691 791 835 72 982 85

110006 148 352 482 558 (500) 703 912 88 111231 63 457 (500) 81 742 48 89 905 112071 (1000) 90 (1000) 117 201 800 63 (5000) 465 556 617 746 113528 (500) 62 94 778 800 994 114002 66 97 214 42 318 40 66 67 (3000) 88 645 840 981 115027 40 115 290 808 56 57 75 528 666 788 837 70 116009 276 85 501 642 47 854 965 117051 108 46 90 345 491 92 547 621 766 (5000) 98 118255 343 588 765 80 87 119120 202 89 366 545 (1000) 607 79 854 76 989

120048 925 (500) 65 96 121142 46 237 48 (500) 472 531 71 618 759 845 994 122050 414 (3000) 538 93 619 93 (3000) 771 920 88 (1000) 123060 82 148 49 281 442 44 669 713 (500) 16 68 124168 291 (500) 380 521 (500) 896 915 78 (500) 125324 84 673 731 969 126682 738 127090 146 57 97 229 61 408 700 98 829 36 949 128022 81 79 395 503 635 881 970 129270 376 416 34 566 98 740 821

130070 294 399 462 769 808 88 131006 149 280 550 627 (1000) 88 702 65 825 80 (1000) 902 132056 63 77 120 657 797 (3000) 819 (1000) 88 933 133276 337 46 92 502 19 46 69 (500) 666 825 73 910 134121 72 275 90 (500) 94 382 473 506 (1000) 652 (500) 809 46 84 934 135286 312 631 136069 125 205 33 89 308 63 411 514 27 49 621 725 77 82 884 973 137129 242 54 342 483 665 832 923 49 138016 106 (1000) 64 254 311 586 687 (500) 791 863 905 139039 (1000) 42 397 442 597 619 34 65 762 889 901 8 25

140036 101 65 90 345 520 601 750 879 82 141031 149 268 525 91 (500) 611 74 995 142086 170 308 40 436 99 635 58 84 827 35 143176 540 665 827 45 48 144353 61 74 662 786 820 28 145034 117 362 98 472 503 654 845 968 146022 108 24 294 672 812 910 15 21 147402 81 646 (1000) 790 840 976 148045 123 370 691 787 839 149087 106 25 424 94 669 705 30 834 902 19

150145 321 749 86 885 61 151273 (500) 78 315 418 616 840 901 46 92 152024 51 108 236 47 413 (1000) 713 (3000) 83 86 883 907 99 153028 46 290 528 (500) 76 630 50 77 154058 110 55 238 (500) 81 431 556 76 601 726 48 66 911 13 155103 19 38 39 54 336 38 56 467 89 520 712 46 (1000) 156050 237 (1000) 65 428 812 39 61 941 (500) 157356 538 660 710 929 46 85 158102 23 62 96 262 93 507 734 99 835 159007 43 91 107 528 35 627 723 819 50 65 93 941

160085 173 219 45 58 303 414 598 840 63 67 (500) 161143 255 (500) 81 94 555 614 57 787 (1000) 810 935 162127 350 523 (500) 34 (1000) 92 636 934 163256 370 648 824 902 164228 98 311 16 520 (3000) 697 726 826 (500) 72 947 82 165035 215 402 52 967 166161 228 37 99 (3000) 749 831 961 167057 (3000) 166 210 49 63 68 941 51 (1000) 84 168008 169 72 239 337 67 75 (30000) 82 574 629 67 785 916 169039 139 371 75 691 98 706 813 908

170052 (500) 126 85 201 52 381 452 581 752 901 85 171086 128 42 45 46 516 61 172280 484 751 95 860 173052 96 (500) 109 261 308 (500) 50 453 531 65 703 73 812 (500) 174117 242 87 442 62 69 523 34 87 601 700 175007 164 398 443 78 535 61 (3000) 78 764 75 931 176165 278 305 526 46 55 78 (500) 719 94 804 (3000) 15 (3000) 914 177395 465 709 53 933 (500) 76 178028 43 44 74 212 418 540 650 710 54 179010 34 309 (500) 40 85 454 588 940

180099 309 65 418 905 56 181025 229 668 760 88 865 949 52 79 182001 106 67 363 580 98 99 804 183036 235 51 518 601 874 93 938 94 184009 86 354 80 (500) 460 633 55 185096 141 49 62 99 255 342 49 86 401 25 61 858 186097 98 269 520 (3000) 706 808 187048 (3000) 69 70 108 356 480 657 64 885 188005 294 302 95 479 (1000) 82 604 53 768 77 189003 64 256 431 43 (1000) 61 654 (500) 739 83 940 90

190002 103 25 231 300 58 88 418 65 674 826 936 (1000) 40 98 191156 377 83 88 400 33 519 (500) 22 624 46 (1000) 827 921 98 192087 78 460 78 506 57 91 842 990 193089 236 397 580 (500) 657 719 863 194013 86 97 114 25 406 563 693 919 61 81 195296 450 551 938 196200 (1000) 39 (5000) 404 548 657 66 874 938 197062 149 375 441 85 508 87 (500) 806 68 (1000) 988 198056 244 69 491 511 29 61 645 63 824 199050 67 395 414 48 523 607 78 732 55

200003 (1000) 25 42 80 355 (3000) 607 78 793 991 201021 124 225 (3000) 481 619 73 822 202184 206 32 (500) 303 41 499 636 825 77 84 203031 114 (500) 232 485 663 717 805 23 48 76 88 204161 562 205021 29 200 86 316 582 717 40 899 (500) 978 206089 99 269 (500) 350 55 612 78 (1000) 96 713 37 42 856 950 207099 301 12 47 740 (3000) 208082 206 433 658 713 812 21 986 209012 60 76 101 87 326 72 (3000) 503 842

210041 185 283 389 616 712 54 835 925 211055 77 (1000) 194 427 (500) 632 62 783 976 212237 416 26 54 79 556 611 92 714 949 213002 15 163 91 447 581 (1000) 82 88 661 214194 364 488 90 570 618 80 757 59 904 12 215074 78 83 238 595 640 909 74 90 216368 422 33 826 (3000) 44 217018 110 (3000) 34 456 527 57 713 27 850 (3000) 218052 389 99 447 64 624 29 813 22 26 89 993 219040 44 45 117 32 263 430 704 57 95 939

220071 78 103 545 49 (500) 741 221140 483 796 827 54 (1000) 99 974 (500) 222079 (1000) 127 222 419 546 652 76 82 747 50 (500) 84 832 85 223081 372 619 (500) 51 754 826 919 224080 614 84 90 708 841 67 907 95

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 14. Ziehungstag, 3. November 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

148 79 268 (10000) 342 589 617 79 750 1194 381 577 791 942 2055 124 234 692 704 21 818 47 985 3146 81 233 44 361 449 52 67 625 4044 152 80 584 (500) 652 67 730 5085 232 459 77 763 873 74 967 6146 83 97 374 584 794 863 7282 326 408 507 23 35 87 8145 93 381 470 600 79 713 941 9294 369 443 501 18 873

10224 56 89 312 98 491 581 49 83 (1000) 608 921 (500) 11730 50 (15 000) 954 12027 79 96 99 128 400 595 714 59 838 13276 346 490 666 893 14012 428 850 (3000) 15032 207 45 81 347 422 99 573 78 640 66 86 791 891 984 16046 88 164 (500) 218 575 688 967 17087 122 29 47 90 338 63 425 609 11 828 907 18490 559 63 793 (500) 808 19135 209 12 15 416 537 90 653 854 951 (1000) 94 (500)

20045 148 96 (3000) 309 595 678 711 (1000) 86 857 924 21453 545 799 834 (5000) 37 901 12 22044 201 83 392 469 629 707 23044 125 50 283 311 478 521 24095 101 73 396 580 82 632 58 68 80 25033 39 49 68 147 357 534 689 805 26235 330 597 799 809 985 27001 54 80 108 58 67 201 84 404 (1000) 757 71 996 (1000) 28024 101 223 34 55 89 354 546 623 961 29110 66 77 234 93 315 23 58 426 569 (500) 80 96 687 715 21 832 34 959 (1000)

30055 181 63 230 97 362 922 31042 225 450 582 630 721 54 811 28 35 917 25 32075 137 294 301 22 531 701 833 960 33049 54 55 60 71 182 361 497 658 34319 (500) 418 34 57 87 528 809 22 43 990 35212 68 370 610 726 45 824 966 36043 50 55 124 45 323 (500) 455 84 569 758 949 68 37277 340 411 50 546 650 97 770 938 38089 128 56 265 468 69 655 96 39032 286 355 62 71 576 786 68 87

40136 66 614 736 971 41157 240 327 48 409 78 508 (500) 27 39 86 661 702 47 929 42279 561 616 28 46 897 988 43079 410 28 44 93 (500) 608 44 65 73 87 706 23 59 84 890 905 (1000) 44051 217 85 419 39 70 546 64 90 716 83 (500) 872 97 (3000) 952 45164 335 50 440 586 642 735 (3000) 48 868 86 89 (500) 46003 138 50 68 322 56 586 699 926 40 47162 63 244 48 365 80 513 78 99 656 93 702 871 48013 44 (500) 213 35 76 312 590 673 744 64 834 920 49398 431 561 91 606 59 712 66 849 75 82

50440 (500) 81 543 605 24 772 994 51027 87 128 842 433 66 652 62 52600 91 98 762 53040 245 66 71 358 60 96 497 (1000) 537 645 811 28 54055 (1000) 192 313 505 49 796 900 28 55012 165 229 31 38 47 74 (500) 306 70 544 49 656 750 71 865 56136 66 (1000) 210 39 316 (1000) 54 567 817 915 60 (500) 57021 34 74 111 228 301 463 548 93 645 765 66 823 917 29 58056 121 97 272 450 532 40 776 869 973 59087 525 670 863 906 25 66 77

60023 205 75 488 939 66 82 61254 308 432 91 717 62304 64 400 (500) 589 665 700 9 922 54 72 (3000) 63036 63 84 493 575 656 61 64171 315 56 (5000) 413 560 74 630 (500) 50 775 903 (500) 65330 35 421 545 773 823 66391 414 47 509 63 692 743 53 855 67069 101 49 65 99 447 (15000) 99 554 625 58 73 743 857 996 68047 204 75 382 477 761 (1000) 812 (3000) 69008 50 132 36 292 317 59 493 645 708 871

70101 222 29 36 89 422 88 554 56 606 44 944 71026 311 534 680 838 98 905 6 72093 572 73009 389 589 615 60 865 (500) 74222 46 411 21 565 710 817 28 44 73 75073 347 654 55 729 91 914 76556 778 834 42 954 77203 59 81 312 73 (500) 484 89 799 951 78248 360 87 517 55 994 79295 366 511 82 802

80008 45 161 315 95 504 24 69 865 68 96 933 81122 334 425 35 591 667 870 (1000) 82128 422 77 561 600 72 725 71 82 883 83150 327 631 739 917 42 84009 24 256 510 64 625 66 (1000) 901 85121 68 296 359 98 493 559 98 806 92 917 41 67 96 86136 58 411 49 614 899 990 87011 139 61 74 307 565 751 89 832 38 88077 110 53 410 57 558 852 66 (3000) 970 80 89097 236 (1000) 315 54 73 483 (3000) 511 54 672 730 848 994

90121 64 200 518 882 91011 54 69 186 87 204 24 312 17 (3000) 435 37 520 88 (3000) 807 900 92434 541 634 800 80 904 (3000) 59 93080 153 98 205 389 439 79 (1000) 641 701 850 94039 66 (1000) 97 147 (3000) 493 569 (500) 82 742 95019 159 249 (500) 437 42 757 832 96076 224 428 503 85 614 25 83 97112 25 86 230 79 (500) 80 374 479 530 44 627 800 919 98039 208 23 95 629 60 786 834 99122 24 74 727 86 862 968 75

100091 113 358 417 68 87 502 22 (3000) 781 (500) 96 822 37 101116 215 32 424 551 694 843 62 102206 312 38 96 466 (500) 648 727 876 103214 37 57 90 329 447 909 19 104158 401 504 10 610 870 (1000) 105040 92 115 20 52 327 515 97 603 739 804 951 106011 474 605 739 107487 542 681 (1000) 94 892 949 998 108125 93 204 482 839 49 951 109634 758 847

110055 153 320 451 (3000) 669 82 738 48 65 868 111019 34 128 580 772 91 895 112072 82 248 353 72 (3000) 405 (500) 563 691 720 71 88 935 49 (500) 113080 127 60 239 82 91 366 96 432 689 114136 98 (500) 235 575 704 42 58 71 115085 130 79 487 542 695 760 116156 (500) 70 296 849 422 86 551 688 799 836 95 117029 114 444 535 996 118104 334 90 436 (500) 587 641 (3000) 805 (1000) 86 (500) 119115 720 (500) 70 856

120107 268 97 325 444 54 718 802 95 900 48 121017 117 25 339 50 82 479 86 578 808 (1000) 927 122038 128 71 256 66 314 61 71 758 85 96 866 944 49 83 123152 294 (3000) 414 50 (5000) 67 527 803 914 124176 352 478 607 (500) 934 125050 126 276 353 436 43 513 20 687 797 126036 (500) 63 (500) 205 21 25 (500) 60 88 483 579 763 847 69 922 59 127034 (500) 137 220 304 439 879 995 128139 298 602 790 92 828 (500) 60 903 55 129086 (1000) 100 (1000) 18 22 25 211 87 405 12 (500) 538 80 85 612 824

130000 88 (3000) 89 401 2 45 630 35 783 821 63 66 131076 258 322 462 95 521 67 613 815 (1000) 132093 126 44 47 262 403 28 (15000) 595 783 828 910 43 133034 190 252 326 562 73 671 884 939 53 134065 207 548 94 690 777 827 (500) 939 135152 58 221 354 445 650 709 933 64 (3000) 136067 94 199 555 614 43 742 851 88 137079 288 551 62 790 878 930 138003 24 122 264 556 607 27 48 64 707 851 139022 72 (500) 125 65 298 652 763 (500) 812

140254 360 (500) 63 65 452 73 544 (500) 88 660 781 927 52 141030 154 77 311 479 82 856 979 142041 95 180 200 (1000) 41 53 307 523 688 816 21 907 143050 66 72 89 104 42 283 371 506 659 747 144086 468 (5000) 541 628 867 145001 33 60 100 217 307 29 433 (3000) 814 905 146024 153 357 470 529 643 806 35 147051 99 (500) 381 409 679 729 (3000) 933 49 98 148064 66 67 (1000) 156 617 716 890 950 80 149127 65 (500) 290 507 73 642 956

150002 114 (500) 32 54 395 512 15 63 652 723 856 78 85 151004 79 293 402 568 638 41 719 34 152095 122 42 625 88 836 153134 (3000) 312 68 (500) 503 609 725 84 154056 626 713 49 86 826 929 95 155187 484 590 654 752 998 156229 30 381 85 516 39 57 157132 33 36 81 246 75 349 548 776 978 158028 161 289 57 73 78 310 469 84 534 69 657 710 822 (1000) 23 (500) 85 86 943 159002 24 60 176 240 546 54 750 872 918

160035 83 112 247 63 481 550 78 638 924 73 (1000) 161014 20 312 61 603 17 740 827 980 162244 324 404 86 572 (3000) 643 856 98 (500) 163174 205 12 32 93 360 499 582 752 850 964 164044 581 165250 58 303 33 91 (500) 412 58 93 841 59 (1000) 166220 380 (3000) 443 95 504 647 776 827 58 88 94 167139 45 61 205 20 70 (500) 583 623 836 168157 300 94 717 847 941 169107 231 87 759

170301 (500) 78 88 419 29 590 97 761 70 82 92 (500) 895 933 44 62 171012 98 168 368 89 543 52 87 733 867 917 51 172083 266 432 584 (500) 749 882 93 950 81 173059 87 159 289 92 416 58 (500) 79 (500) 568 780 (3000) 832 95 174006 487 531 92 603 71 747 800 35 71 992 175038 220 532 670 742 833 926 176092 346 (500) 451 661 870 177144 83 310 611 60 69 178030 366 531 659 767 82 859 61 179103 35 202 (500) 545 964 71

180368 181078 161 242 306 22 53 489 816 64 182136 37 434 84 691 734 854 929 183042 (3000) 53 117 28 69 572 610 66 791 (500) 824 184033 71 287 309 63 401 34 52 529 49 659 755 825 (500) 941 (500) 98 185095 292 445 513 791 814 (500) 59 (3000) 186177 78 233 360 66 660 77 187053 107 331 627 43 (10000) 758 818 (1000) 97 927 188239 65 (1000) 584 94 189032 262 506 80 916 (500)

190122 (500) 99 (3000) 202 392 411 557 678 725 64 805 (500) 88 30 971 191055 154 61 80 224 531 48 657 810 49 192080 115 85 439 555 697 708 53 894 970 99 193014 90 59 269 301 480 81 659 707 836 38 71 194218 392 438 41 630 930 38 195046 49 154 318 533 62 917 (500) 196285 312 34 402 95 604 (3000) 31 790 848 91 916 77 97 197007 (500) 69 (500) 124 283 327 70 527 33 65 (500) 603 (3000) 72 971 198045 (1000) 192 364 460 617 40 880 199077 100 204 23 31 317 54 90 400 942

200044 96 123 51 89 248 (500) 365 412 77 (1000) 516 34 39 721 947 201016 60 61 79 213 17 (1000) 372 508 36 746 808 202000 221 37 64 365 405 78 687 798 810 46 901 203255 375 435 69 551 634 873 204022 50 (1000) 92 176 237 79 307 67 563 66 78 788 817 205122 394 435 597 869 960 206077 191 241 312 82 583 93 749 85 938 207019 70 (500) 74 118 38 86 430 38 98 704 915 93 208028 49 167 212 426 758 72 979 209184 313 19 (3000) 68 437 579 788 860 78 968

210008 47 218 509 61 68 815 211383 656 720 899 212033 116 27 220 689 213392 528 59 686 214094 133 87 253 307 446 589 614 816 987 (500) 215172 242 391 518 46 792 926 62 216040 164 212 374 (500) 546 671 73 780 93 931 38 85 95 217175 84 263 302 479 534 641 893 936 218024 189 280 670 722 77 (500) 874 932 219458 74 619 887 (3000) 80 904 5 61

220424 848 (500) 221009 78 100 286 380 94 516 690 727 30 928 222167 267 741 852 223079 131 254 88 727 (1000) 928 41 57 61 224058 78 151 396 576 98 635 717 858 94

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150000 Mk., 1 à 50000 Mk., 2 à 30000 Mk., 5 à 15000 Mk., 11 à 10000 Mk., 30 à 5000 Mk., 871 à 3000 Mk., 464 à 1000 Mk., 849 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Oktober, November, Dezember 1902 wird
in der Bürger-Mädchenschule am Mittwoch, 5. November,
von morgens 9 Uhr ab,
in der Knabenmittelschule am Donnerstag, 6. November,
von morgens 9 Uhr ab,
erfolgen.

Thorn den 1. November 1902.
Der Magistrat.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.